Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.25 Mk., Vereinskalender Zeile 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 85. Magdeburg, Donnerstag den 10. April 1919. 30. Jahrgang.

Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag.

Die stark besuchte Funktionärsitzung des Sozialdemokratischen Vereins, die am Mittwoch morgen stattfand, beschloß, die Parteigenossen zu ersuchen, am Donnerstag morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Funktionäre fordern ihre Genossen auf, in der Arbeiterschaft für eine geschlossene Wiederaufnahme der Arbeit zu sorgen. —

Es fließt Blut.

Gestern wurde an dieser Stelle gesagt, daß der Terror einer Minderheit schließlich auch in Magdeburg zu Tod und Zerstörung führen müsse, wenn sich ihm nicht die Mehrheit der sozialdemokratischen Arbeiter und der freidenkenden Bürger entschlossen entgegenstelle.

Früher als wir selbst geglaubt, ist das traurige Ereignis eingetreten.

Der erste Tote im Bürgerkrieg

ist vor dem Hause der „Volksstimme" aufgefunden worden. Der disziplinlose Haufe, der sich aus der Zitadelle mit Waffen und Munition versehen hatte, versuchte am Dienstag abend nach 10 Uhr das Geschäftshaus der „Volksstimme" zu stürmen, wie es schon seit Tagen angekündigt worden war. Mit Gewehren und andern Werkzeugen der Vernichtung drang man auf das Haus ein, das die Magdeburger Sozialdemokratie in jahrzehntelanger Arbeit zur Hochburg im Freiheitskampf des Proletariats gemacht hatte. Die Sozialdemokratie, die immer erklärt hat, daß das Proletariat nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren kämpfen soll, sieht sich in diesen Zeiten der Auflösung genötigt,

der rohen Gewalt Gewalt entgegenzusetzen.

Deswegen war das Haus der „Volksstimme" durch militärische Kräfte, die aktive Unteroffiziere bereitwilligst zur Verfügung stellten, ausreichend geschützt. Als die ersten Schüsse auf das Haus fielen und in das Bureau des Maurerverbandes einschlugen, setzte die Abwehr so wirksam ein, daß bald die von Menschen überfüllte Straße reingefegt wurde. Ein Toter wurde nachträglich vor dem Haus aufgefunden. Ein junger Mann, der noch feldgraue Uniform trug. Zahllose Verwundete haben sich in Sicherheit gebracht. Die Nachbarhäuser zeigen die Spuren der Zerstörung.

Wie an der „Volksstimme", so haben sich an der Zitadelle und der Strombrücke heftige Kämpfe abgespielt. Man versuchte aufs neue, die Waffenlager zu stürmen, die inzwischen auch durch Unteroffiziere gesichert wurden. Die Plünderer glaubten

unter dem Scheine politischer Kämpfe

ihr Handwerk ungestört treiben zu können. So floß das erste Blut in Magdeburg, und es ist kennzeichnend, daß alle Störungen und Zerstörungen sich ereigneten, bevor die Regierungstruppen nach Magdeburg kamen.

In der Nacht zum Mittwoch sind diese Regierungstruppen, von Halle kommend, in Magdeburg eingetroffen. Wir hätten gewünscht, daß ihre Ankunft nicht nötig wäre. Es ist von vornherein klar, daß die Unabhängigen und Kommunisten, wie an andern Orten, so auch hier erklären werden, daß alle Gewalttaten sich erst nach Eintreffen der Regierungstruppen abgespielt hätten. Dieser falschen Darstellung muß von vornherein entgegengetreten werden. Die Zustände in Magdeburg waren in den letzten Tagen unhaltbar geworden, solange der Unabhängige ehemalige Gastwirt Albert Vater als Beigeordneter des Arbeiter- und Soldatenrats für das Polizeipräsidium die Sicherheit der Stadt unter seinem Kommando hatte. Allgemein war der Eindruck, daß

weder Bürgerwehr noch Wachtregiment

solchen kritischen Situationen, wie wir sie erlebt haben, gewachsen seien. Die Tatsache, daß es Angehörige des Wachtregiments waren, die den Justizminister Landsberg und den Kommandierenden General von Kleist in angeblichem Auftrag oder Einverständnis Vaters verhafteten, spricht für diesen Eindruck. Wenn nicht die treue und aktive Schar der Unteroffiziere auch jetzt sich aufopfernd zur Verfügung gestellt hätte, so wäre die Plünderung der Waffenlager und der „Volksstimme" zweifellos gelungen, wie in den letzten Nächten die Plünderung der Lebensmittelmagazine gelang.

Nun, da die Regierungstruppen unter Führung des Generals Maecker nach Magdeburg gekommen sind, ist der

verschärfte Belagerungszustand verhängt

worden. Und schon der erste Vormittag ihrer Anwesenheit hat zu neuem Blutvergießen geführt. Kommunisten und Unabhängige haben in Wort und Schrift so systematisch gegen diese Regierungstruppen gehetzt, daß schon ihr bloßes Erscheinen aufreizend auf weite Arbeiterkreise wirkt. Auf dem Domplatz, wo am Mittwoch vormittag wieder eine Versammlung der Streikenden stattfand, ist es infolgedessen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf

eine große Anzahl Opfer

auf dem Kampfplatz blieb. Die Ursache dieser Zusammenstöße wird uns von verschiedenen Seiten geschildert. Tatsache ist, daß sowohl auf dem Domplatz wie auf dem Breiten Weg vor dem Hauptpostgebäude die Truppen schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machten. Eine große Anzahl Verwundete, darunter auch Frauen und Kinder, ist festgestellt. Ob auch Tote, konnten wir bis zu dem Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, nicht zweifelsfrei ermitteln. Es wird uns von der einen Seite gemeldet, daß die Regierungstruppen von Zivilisten mehrfach körperlich angegriffen wurden, bevor sie zur Abwehr das Feuer eröffneten. Von andrer Seite dagegen wird uns unter großer Erregung versichert, daß das

Schießen nicht nötig gewesen

sei. Es ist selbstverständlich, daß in so erregten Zeiten die Urteile über das, was geschehen muß, weit auseinander gehen. Die Tatsache allein, daß neue und vielleicht unschuldige Opfer gefallen sind, wird die Erregung noch weiter steigern. Aber gerade in diesen Augenblicken der Siedehitze muß jeder verständige Mensch sich doppelt bemühen, ruhiges Blut und klaren Blick zu bewahren. Nicht nur die Verhängung des Belagerungszustandes, sondern vor allem die Einsicht von der Notwendigkeit sollte jeden veranlassen, die Straßen nach Möglichkeit zu meiden. Politische und unpolitische Gewaltmenschen versuchen gerade die große Masse der Indifferenten und Neugierigen vor ihren Karren zu spannen, um dann, wenn die Zusammenstöße erfolgten, die so geschaffene Lage für sich auszunutzen.

Die Sozialdemokratie, die von jeher

jeder Gewaltpolitik abhold

war, hat gerade in Magdeburg gezeigt, daß sie in friedlicher Verhandlung bis zuletzt an die Grenze des Möglichen gegangen ist. Daß man aber auch darin des Guten zuviel tun kann, zeigt der Umstand, daß das neugegründete unabhängige Parteiblatt die Stirn hat, zu behaupten, die „Soldatenrevolte" wäre von der Mehrheitssozialdemokratie ausgeheckt und dann der Regierung verraten worden. Was an dieser Behauptung wahr ist, zeigt das in unsrer letzten Nummer zitierte Flugblatt des Sozialdemokratischen Vereins. Man muß damit rechnen, daß die irreführende, ja gewollt falsche Darstellung auch weiterhin kolportiert wird, um der Sozialdemokratie die

Schuld an den Blutopfern

aufzuhalsen. Wir weisen sie weit von uns. Wenn irgend jemand eine Schuld an den Vorkommnissen trifft, so sind es diejenigen, die jene ruhige demokratische Entwicklung, die das Erfurter Programm jedem Sozialisten zur Richtschnur macht, durch Gewaltakte und Putsche zu hintertreiben suchten. Wir Sozialdemokraten haben in dieser schweren Zeit eine doppelt schwere Aufgabe. Wir werden sie zu erfüllen suchen, indem wir unbeirrt durch Störungsversuche von außen die positive werktätige Arbeit für die Demokratie und für das Wohl der Arbeiterklasse fortsetzen.

Wir ersuchen alle unsre Parteigenossen uns in diesem Bestreben weiter zu unterstützen, damit fernere blutige Opfer unnötig sind und vermieden werden können. —

Zweiter deutscher Rätekongreß.

Berlin, 8. April.

Der zweite deutsche Rätekongreß wurde Dienstag vormittag im Sitzungssaal des Herrenhauses von dem Vorsitzenden des Zentralrats Robert Leinert eröffnet. In seinen einleitenden Worten hob er die Ereignisse hervor, die sich nach dem ersten Rätekongreß abgespielt haben. Der erste Rätekongreß hat sich für die Nationalversammlung entschieden, und wir wollen hoffen, daß sich die Erwartungen erfüllen, die auf die Nationalversammlung gesetzt werden. Jetzt steht der Friede in Aussicht. Die Feinde wollen uns unterdrücken. Aber wir wollen nicht das Objekt imperialistischer Habgier fremder Völker werden. (Zustimmung.) Wir erheben Anspruch auf die Gleichberechtigung in der Völkergemeinschaft. Die Revolution ist nicht gemacht worden, damit unser Volk nur den Unterdrücker wechselt. (Sehr richtig!) Schwere Bedingungen sind uns schon auferlegt, sie gehen schon

bis an die Grenze des Erträglichen.

Wir sind kein Herrenvolk, aber auch kein Volk von Sklaven für fremde Interessen. (Zustimmung.) Der militärische Sieg über Deutschland gibt andern Völkern nicht das Recht, gegen das deutsche Volk eine Erpresserpolitik zu treiben. Das möge sich die Entente auch vom Rätekongreß gesagt sein lassen. Aber auch schwere innere Kämpfe toben in unserm Land. An die Stelle der geistigen Waffen ist das Maschinengewehr getreten. Ueberall sind Streike und Gewalt an der Tagesordnung. Die Mehrheit wird von einer gewalttätigen Minderheit unterdrückt. (Widerspruch.) Eine nervöse Atmosphäre ist dadurch geschaffen. Es besteht keine Achtung mehr vor der Ueberzeugung andrer. Hoffentlich bringt der Kongreß die Grundsätze der Menschlichkeit zur Geltung. Deutschland stürzt in den Abgrund, wenn die Vernunft nicht siegt. (Beifall.)

Hoffmann (Wien) übermittelte die Grüße der österreichischen Räte und feiert den Rätesieg in Ungarn.

Kultusminister **Haenisch** begrüßt den Kongreß im Auftrag der preußischen Regierung. Die Räte haben in der Uebergangszeit

wertvolle Arbeit geleistet.

Trotz zahlreicher Uebergriffe und Fehler. Aber auch weiterhin sind die Räte noch nützlich. Die Parole: Alle Macht den Arbeiter- und Soldatenräten! ist ein Schlagwort. Wohl aber ist die preußische Regierung in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung fest entschlossen, den Räten auf den ihnen zukommenden Gebieten alle nur mögliche Arbeit zuzuweisen.

Zum Vorsitzenden des Kongresses wird Hauschild (Kassel) gewählt, zu seinen Stellvertretern Richard Müller (U. Soz.) und Schröder (München, Soldatenfraktion). Außerdem werden acht Schriftführer gewählt. Der Kongreß setzt sich zusammen aus 138 Mehrheitssozialisten, 55 Unabhängigen, zu denen die neun Oesterreicher kommen, 21 Soldaten, 12 Demokraten, 3 Bauernbund und je ein Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Christliche Volkspartei, Kommunisten und Parteilose. Von der Reichsregierung nehmen die Minister Bauer, Wissell und Robert Schmidt an den Verhandlungen teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragen die Unabhängigen die

Absendung von Glückwunschtelegrammen

nach Ungarn und Bayern.

Abg. **Breit** (Remscheid, Unabh. Soz.): Wir müssen der bayrischen Räterepublik brüderliche Grüße senden und die Hoffnung aussprechen, daß es ihr gelingen möge, alle Widerstände zu überwinden, damit der Umschwung in ganz Deutschland vollendet werde.

Abg. **Hermann Müller** (Soz.): Das können wir unmöglich annehmen.

In der weitern Aussprache hierüber lehnt auch die Soldatenfraktion das Telegramm an Bayern ab. Schließlich wird die Absendung des Telegramms an Ungarn beschlossen, die Abstimmung über das Telegramm an Bayern aber ausgesetzt.

Ein weiterer Antrag der Unabhängigen fordert die Immunität für die Kongreßteilnehmer: und

die Haftentlassung Lebebours,

der in Berlin zum Kongreßmitglied gewählt worden ist. — **Haba** (Soz.) beantragt, die Immunität auf die Handlungen zu beschränken, die von Delegierten auf dem Kongreß selbst begangen werden. — **Flügel** (Dem.) tritt für die Immunität ein, lehnt

sie oder ob für Handlungen, die vor dem Zusammentritt des Kongresses liegen. — Schal (Soldatenfraktion): Die Soldatenfraktion steht geschlossen hinter dem Antrag der Unabhängigen, da einzelne ihrer Mitglieder aus dem 4. und 16. Armeekorps befürchten müssen, verhaftet zu werden. Sie werden mit der fingierten Meldung von der

Militärrevolte in Magdeburg

in Verbindung gebracht. (Hört, hört!) Schließlich wird die Forderung der Immunität für die Kongreßteilnehmer einstimmig beschlossen. Die Abstimmung über den Antrag auf Haftentlassung Ledebours bleibt zunächst zweifelhaft. Die Auszählung ergibt die Annahme des Antrags mit 109 gegen 82 Stimmen (Beifall b. d. Unabh. Soz.)

Nunmehr erstattet Leinert den

Bericht des Zentralrats.

Unsre erste Tätigkeit war die Ausführung der Beschlüsse des Rätekongresses über die Kommandogewalt. Mannszucht und Disziplin sind auch für eine revolutionäre Armee unerläßlich, wie es selbst die Sowjetrepublik anerkannt und durchgeführt hat. Will eine Regierung nicht von vornherein abdanken, so muß sie sich die Truppen schaffen, die zum Schutze ihrer Macht erforderlich sind. Die Regierung muß ihre Machtmittel gebrauchen, um Anschläge gegen ihren gesetzlichen Bestand zu beseitigen. Nach dem Ausscheiden der Unabhängigen aus der Regierung und dem Zentralrat ist der Zentralrat in einer Weise herabgesetzt worden in der öffentlichen Meinung wie noch niemals eine aus der Arbeiterklasse hervorgegangene Institution. Auch die durch den Zentralrat geschaffene Regierung hat man ebenso bekämpft. (Zurufe b. d. Unabhängigen: Mit Recht!) Nein, mit Recht bekämpft nur derjenige, der mit anständigen Mitteln kämpft. Die Unabhängigen wollen nicht mitarbeiten und

die Verantwortung nicht tragen.

(Lärmende Zurufe b. d. Unabhängigen und von der Tribüne. Der Vorsitzende Pauschild ersucht die Tribünenbesucher, sich jeder Mitwirkung an den Handlungen des Kongresses zu enthalten, falls er nicht gezwungen werden sollte, zum Einschreiten gegen Leute, die das Gastrecht verletzten.) Der Kampf gegen den Zentralrat wird so erbittert geführt, weil dieser sich nicht auf den Standpunkt des Rätesystems gestellt hat. Man wollte eine Revolution gegen die Revolution schaffen, die einer Minderheit die Diktatur geben sollte. Demokratisch ist das nicht. Nicht nur mit geistigen, sondern mit andern Waffen wurde gekämpft, und zwar gegen eine sozialdemokratische Regierung, die man maßlos beschimpfte. Dabei ist die Lage so, daß

die Mehrheit des Volkes

hinter der Regierung steht. (Lärm bei den Unabhängigen.) Die Unabhängigen haben in einem an den Zentralrat gerichteten Schriftstück selbst gesagt, sie lehnten jede Putschtaktik ab und hielten Gewalt in der innern wie der äußern Politik nur zur Abwehr von Gewalt erlaubt. Diese Gewalt hat die Regierung angewendet. Wir entschuldigen durchaus nicht alles, was bei Niederwerfung der Unruhen geschehen ist, aber nicht die Regierung hat den Kampf hervorgerufen, sondern diejenigen, die die Unruhen anstifteten, um zu

rauben, zu plündern und zu morden.

(Großer Lärm bei den Unabhängigen und Zurufe.) Sie täten besser, von jenem Gesindel abzurücken. Sie täten besser, wenn Sie auch etwas auf Ihren persönlichen Anstand geben würden, denn die Moral verbietet als Verteidiger derjenigen Plünderer aufzutreten, die zu Dutzenden die Läden ausgeraubt und dann ihren Raub mit Maschinengewehren verteidigt haben. (Großer Lärm bei den Unabhängigen und Zischenrufe.) Wie sollte die Regierung dieser Bewegung anders als mit Machtmitteln Herr werden? Die Regierung hat sich in der Verteidigung befunden. Solche Putsche müssen niedergeschlagen werden, sonst kann die Regierung nicht bestehen. Hat ja doch die Absicht bestanden, den Generalstreik auch beim Zusammentritt dieses Kongresses zu beginnen. (Lärm bei den Unabhängigen. Rufe: Heraus mit den Beweisen! Spitzel!) Wenn Sie sagen, daß wir mit Lockspitzeln arbeiten, so ist das

eine falsche niederträchtige Gesinnung,

daß ich mich wundere, daß Sie sie mit solcher Gelassenheit aussprechen. (Zurufe bei den Unabhängigen: Wir werden Beweise bringen!) Auf wirtschaftlichem Gebiet hat der Zentralrat den Standpunkt vertreten, daß der Streik in dem jetzigen Augenblick nicht dasselbe Mittel ist wie in den Zeiten der kapitalistischen Gesellschaft. Wir treiben weiter und weiter dem Abgrund entgegen, wir gefährden die Zukunft unsrer Kinder und schaffen eine Ansicht der Armut und des Elends, wenn nicht die Vernunft bei den Arbeitern einkehrt. Wir hätten längst positive Arbeit geleistet, wenn wir durch die Unruhen im Reiche dann nicht fortgesetzt verhindert worden wären. Uns ist es Ernst mit der vollen Demokratie. Die alte Kommandowirtschaft muß verschwinden, aber wir können nicht alle Plätze in der Verwaltung durch Leute aus unsern Reihen besetzen. Wir begrüßen jede gerechte Kritik, denn sie kann uns das Zeugnis nicht versagen, daß wir zum Wohle des Ganzen gearbeitet haben.

Eine neue Fraktion des Reichs-, Bayern- und Landarbeiterrats mit 13 Mitgliedern hat sich gebildet.

In der Aussprachedebatte gelangte eine

Erklärung der Deserteure

zur Verlesung, wonach sie nicht persönlich den Unabhängigen am nächsten stehen, sich aber als Vertretung Deutschösterreichs keineswegs irgendwelcher reichsdeutschen Parteien anschließen wollen. Von Antrag der Unabhängigen fordert die Zulassung des Führers der Magdeburger Unabhängigen, Brandes, und mehrerer Mitarbeiter, die nach Berlin übergesiedelt worden sind. — Der Antrag wird später zur Beratung kommen.

Unter der großen Zahl der eingelaufenen Begrüßungstelegramme und Anträge befindet sich eins aus den Kreisen der Soldaten, immer wieder die Forderung nach Einsetzung

eines Reichswehrrats,

der dem Reichswehrministerium gleichberechtigt zur Seite stehen und alle Verfügungen des Reichswehrministers gegenzeichnen soll.

In der Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Zentralrats spricht als erster Redner Richard Müller: Die Angriffe Leinerts auf die Unabhängigen sollten die Schwäche der eigenen Haltung verdecken. Wir sprachen dem Zentralrat unser höchstes Mißtrauen aus. Es ist für alle beschämend, was geschehen ist. Es hat dazu beigetragen, daß die Beschlüsse des ersten Rätekongresses nicht ausgeführt wurden. Weder die jetzigen Genossen Leinert und Landsberg, noch ich war der Sozialisierung auch nur der Zeitung gewandt. Wir fragen den Zentralrat der Volksbeauftragten an. Warum haben wir die politische und wirtschaftliche Katastrophe? Nicht weil Geschehnisse da sind, sondern

weil die Massen enttäuscht sind.

Die Berliner Kämpfen sind ein Mißverständnis zwischen den Frontsoldatenorganen und der republikanischen Soldatenwehr gewesen, die von der Futterkrippe nicht loskommen. (Sehr, hört!)

Ruf nach jetzt Magdeburg!

Man sucht auf den Gedanken hinzuweisen, daß all diese Zustände dem nicht mit hervorgerufen werden. (Widerspruch.) Ich will das ja nicht behaupten. Heute sollte ja ein neuer Generalstreik beginnen, aber nichts ist erfolgt. Nur in Magdeburg sind Leute für die Straße und hat man in den Straßen über Maschinengewehre. (Zuruf b. d. Soz.: Durch Eure Schuld!) In allen Straßen, die Leute über Magdeburg in die Welt gesetzt hat, ist kein andrer Ruf. (Hört, hört! b. d. Unabh. Soz.) Deshalb ist es unsinnig. (Zurufe: Ihr seid alle unzurechnungsfähig!) Die Unabhängigen gehen bis heute bei Seite, denn man wird sich

ihre Hochburg Magdeburg fallen.

In Berlin hat Schöpflin sogar Streikbrecher für die Gaswerke geworben. (Hört, hört!) Die Besetzung der Zeitungen beurteilt niemand schärfer als wir. Die Beeinträchtigung der Pressefreiheit ist ein Verbrechen an der Revolution. (Zuruf b. d. Soz.: Das hättet Ihr damals sagen sollen!) Jetzt reglert man mit dem Belagerungszustand in Permanenz. (Zurufe b. d. Soz.: München! Bremen! Duisburg!)

Kultusminister Haenisch teilt im Auftrag des Justizministers mit, daß er um schriftliche Ausfertigung des Beschlusses auf Haftentlassung Ledebours bitten müsse, und dann schleunigst seine Entscheidung mitteilen werde. — Abg. Dr. Rosenfeld: Das geht uns zu langsam. Das ist eine Verhöhnung des Kongresses. (Lärm.) — Vors. Pauschild erklärt sich bereit, nochmals beim Justizminister vorstellig zu werden. (Zuruf b. d. Unabh. Soz.: Absetzen!) — Kultusminister Haenisch legt Verwahrung ein gegen den Vorwurf der Verhöhnung.

In der weiteren Aussprache spricht für die Fraktion der Mehrheitssozialisten Julius Kaliski: Die Auffassungen über die Stellung der Arbeiterräte sind überaus verschieden und auch bei Euch drüben (zu den Unabhängigen) gibt es Leute, die der ganzen Frage der Arbeiterräte mit sehr gemischten Gefühlen gegenübertreten. Wer so lange wie wir in dem gleichen Bette gelegen hat, kann nicht sagen, Ihr seid andern Geistes und Fleisches, nein, Ihr Unabhängigen teilt alle Fehler und Sünden der Partei. Die Schuld der Regierung seit Ausbruch der Revolution teilen die Unabhängigen genau so wie wir. Der einzig treibende Faktor in der Geschichte der Revolution war

die Angst vor den andern,

die Mehrheitssozialisten haben Angst vor den Unabhängigen, und umgekehrt. Diese Angst besteht in so hohem Maße, daß darüber alles sozialdemokratische Bewußtsein und aller revolutionäre Drang in die Binsen gegangen ist. Ich bin der letzte, der sich schützend vor die Regierung stellt, sie hat vieles getan, was ich sehr bedaure, und vieles nicht getan, was ich gleichfalls sehr bedaure. Zeigt mir einen schöpferischen Gedanken der Unabhängigen über das Regierungsprogramm hinaus, und es sei Euch alles verziehen. Wegen des gegenseitigen Angstzustandes konnte die revolutionäre Regierung nicht einmal ein Volksheer schaffen, was eine Schmach und Schande für das deutsche Volk ist. Aus Angst und Rivalität hat man das Heer

verkommen und verludern lassen.

(Zustimmung.) Die Soldatenräte mögen alle möglichen Verdienste haben, aber ein Volksheer aufzustellen, waren sie nicht in der Lage. Für mich als Sozialdemokraten gibt es nur eine Forderung „Aufbellung eines Volksheeres mit allgemeiner Dienstpflicht". Eine demokratisch-sozialistische Regierung muß auch für die Erziehung des Offizierkorps sorgen. Aber in einem Augenblick, wo eine Welt uns zu verschlingen droht, stellen wir uns hin und sprechen über Kleinigkeiten, über Kordeln und Litzen. Hinterher kam dann die Angst vor dem Proletariat selbst. Wir haben aber Massen, die durchaus nicht revolutionär sind, und selbst wenn die Kommunisten den absoluten Zusammenbruch wollen, so ist das keine revolutionäre Sache. Gerade wenn Ihr etwas könnt und Willenskraft habt, so ist es Zeit für Euch als revolutionäre Sozialisten, etwas zu tun. (Lebhafter Beifall b. d. Mehrheit. Lärmende Zurufe b. d. Unabhängigen.) Ich bin von dem politischen und wirtschaftlichen Vorgehen der Regierung natürlich nicht entzückt, aber das Traurige ist,

daß Ihr nichts kannt,

Ihr habt in allen Fragen des wirtschaftlichen Aufbaues versagt. Es gibt nichts Dummeres als Faulheit und übertriebene Forderungen als sozialistisch auszugeben und den Leuten zu erzählen, daß in einer Demokratie jeder Streik erlaubt sei. (Lärmender Widerspruch und Zurufe b. d. Unabhängigen.) Sagen Sie mir ein Recht, das die Arbeiterschaft nicht hat. (Rufe b. d. Unabh.: Satt zu essen hat sie nicht!)

Durch planmäßiges Ruinieren der Wirtschaft fördert man den Hunger.

(Zustimmung.) Die allgemeine Demoralisation hat leider auch das Proletariat ergriffen. (Lärm und Widerspruch bei den Unabhängigen.) Allerdings bin ich auch der Meinung, daß man mit Reichsmargeboten und Minderheiten nichts gegen solche Bewegungen machen kann. Wir müssen vielmehr die Produktion steigern und zu diesem Zwecke anderthalb Millionen aus der Stadt sofort aufs Land verpflanzen. Das muß gelingen, wenn man den Leuten unter Garantie des Staates und der Gewerkschaften existenzielle Existenz und Schutz gewährt. Von Sozialismus ist da wenig die Rede, es sind Massen, die ziellos und hemmungslos sind und nicht wissen, was die Zukunft bringen wird. Es ist ein schwerer Vorwurf gegen die Regierung,

der aber auch die Unabhängigen trifft,

daß man hier zur Tätigkeit nicht früher etwas getan hat. Man kann gegen Arbeiterräte mit dem Rechte der Diktatur schaffen, aber diese Diktatur ist nicht imstande, die Produktion zu fördern, während doch Sozialisierung gerade Steigerung der Produktivität bedeutet. Diktatur und Terror sind unzeitgemäß, auch in Bayern. Die bayrische Räteregierung ist so grotesk, daß man sie eben auch nur aus München verstehen kann. (Heiterkeit.) Eine überaus traurige Erscheinung ist auch der Vertrauensbruch, demgegenüber die Nationalversammlung ihre Souveränität erklären mußte. Das Ziel des Völkerbundes muß die Erhaltung der Weltsolidarität sein. Es ist ein Fehler der deutschen Politik gewesen, daß sie Frankreich kein Entgegenkommen bewiesen hat.

Wir wollen nicht untergehen,

wir wollen uns formen einen sozialistischen Bau errichten auf dem Boden der Demokratie ohne Diktatur und ohne Terror. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Schluß 6½ Uhr. —

Bedrohung der Lebensmittelzufuhr.

Die ersten in Deutschland eingetroffenen Lebensmittelschiffe der Entente haben mit Ballast wieder umkehren müssen, weil in Deutschland nicht einmal so viel Waren zur Ausfuhr zusammengebracht waren, daß die paar Lebensmittelschiffe damit hätten beladen werden können. Wir kommen für die Lebensmittelschiffe der Entente nicht einmal genügend Kohlen zum Wiederauffüllen der Bunker zur Stelle schaffen. Wie lange unter einer solchen Wirtschaft die Entente Lebensmittel zu liefern bereit sein wird, muß natürlich ganz ungewiß erscheinen. Die Streiks in den Bäckereibetrieben bringen tatsächlich Deutschland an den Abgrund des Verhungerns. —

Ausschreitungen in Altona.

Aus Hamburg wird vom Dienstag berichtet:

Bei der Wiederaufnahme gestern Nachmittag kam es heute morgen wieder zu einer bedenklichen Aufruhrszene. Die Menge, entgegen heutigen, daß von den einsetzenden Plünderungen fast nichts an die Bevölkerung gelangt, stürmte die zur Abfahrt bereiten beladenen Wagen der Bäckereien und bemächtigte sich des größten Teiles der Fische, natürlich ohne Bezahlung. Hier, wie in einigen Bäckereien in der Nähe, wurden die Käufer, die Widerstand zu leisten versuchten, schwer mißhandelt. Als Schutzmannschaften und ein [illegible] Polizeiaufgebot [illegible], wurde [illegible] die [illegible] Menge zunächst auch gegen diese. Aber nach einigen Schüssen wurde doch der Markt geräumt und eine Anzahl Personen festgenommen. —

Untersuchung der Berliner Unruhen.

In der Sitzung des Untersuchungsausschusses der preußischen Landesversammlung über die Berliner Unruhen wurde die Entstehung dieser Unruhen eingehend beraten. Der Minister des Innern Heine und Regierungsrat Dr. Doyé erstatteten Bericht über die von der Regierung getroffenen Feststellungen. Insbesondere machte Dr. Doyé eingehende Mitteilungen über die Tätigkeit des früheren Polizeipräsidenten Eichhorn. Die von Eichhorn aufgestellte Sicherheitswehr habe in den Polizeirevieren und im Polizeipräsidium gehaust wie Schweine. Ueber viele Hunderttausende Markfehlen Belege. Eichhorn selbst habe in einem Falle 5100 Mark, in einem andern Falle 1625 Mark für sich persönlich unterschlagen. Unter den verschwundenen Geldern befinden sich auch 147 000 Lei rumänischen Geldes, die bei Offizieren beschlagnahmt wurden und seitdem spurlos verschwunden sind. Eichhorn hat den revolutionären Obleuten und andern unabhängigen Organisationen die Wohnungslisten der Schutzmannschaft, ausgeliefert und die Schutzleute, die sich der Unabhängigenpolitik nicht gefügt haben, sind seitdem nicht nur persönlich, sondern auch in ihren Familien in der brutalsten Weise terrorisiert worden. Die Sammlung und Austeilung von Waffen hat Eichhorn bereits am 11. November 1918 begonnen. Allein von der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik sind

Waffen im Werte von 400 000 Mark erpreßt

worden. Eichhorn hat ferner unter Benutzung eines Sauerstoffgebläses versucht, die Hauptkasse des Polizeipräsidiums zu berauben. Der Versuch ist ihm aber nicht geglückt. Vom Magistrat Berlin hat Eichhorn viele Zentner feinstes Auszugsmehl erpreßt, um davon Torten für seine Leibwache backen zu lassen. Im Polizeipräsidium wurde in den von Eichhorn und seinen Trabanten besetzt gehaltenen Räumen eine Notenpresse gefunden, die zur Benutzung fertiggestellt war.

Der Minister des Innern, Heine, wies in einer allgemein politischen Uebersicht nach, daß die Unruhen vom 5. Januar planmäßig organisiert waren, und daß nach einem einheitlichen Plan an verschiedenen Stellen der Stadt gleichzeitig losgeschlagen wurde. Er gab einen Ueberblick über die besetzten Gebäude, über die ungeheuern dort verübten Plünderungen und über die Notmaßnahmen, welche die Regierung zur Unterdrückung der Unruhen ergreifen mußte, da ihr damals zuverlässige Truppen in ausreichender Zahl nicht zur Verfügung standen. An der Verteidigung der von den Unabhängigen besetzten Gebäude haben Russen und Frauen in hervorragendem Maße mitgewirkt. So hat eine mitverhaftete Frau Steinbrinck aus Neukölln im Erker des „Vorwärts"-Gebäudes ein Maschinengewehr bedient, durch dessen Kugeln mehrere Regierungssoldaten gefallen sind. Nach der Rückeroberung wurden im „Vorwärts"-Gebäude u. a. gefunden die Ausrüstung einer Feldkirche und silbernes Tischgeschirr sowie andre Raubbeute.

Abg. Leid (Unabh. Soz.) gab zu, daß die Zustände unter Eichhorn ganz unerträglich geworden waren, kündigte für die nächste Sitzung aber eine Reihe von Beweisanträgen an. Ein Vertreter des Kriegsministeriums gab Aufschluß über die Bildung der Freiwilligenformationen, die erst lange nach dem 5. Januar mit größter Beschleunigung nach Berlin gebracht worden sind.

Auf eine Anfrage teilte Regierungsrat Dr. Doyé mit, daß bei den Januarunruhen 196 Personen und bei den Unruhen im März 1175 Personen getötet worden sind, darunter etwa ein Zehntel Soldaten. —

Generalstreik bei den Großbanken.

In Berlin ist Dienstag nachmittag der Generalstreik der Angestellten von sechs Berliner Großbanken beschlossen worden. Vorher hatte der Verband der Berliner Bankleitungen noch versucht, durch eine Aussprache mit der Streikleitung vor dem Reichsarbeitsamt eine Einigung herbeizuführen. Die Verhandlung verlief jedoch resultatlos, worauf dann der Streikbeschluß erfolgte.

In der Versammlung führte Emonts vom Allgemeinen deutschen Bankbeamtenverband aus: „Der allgemeine Streik ist notwendig geworden, weil einzelne Großbanken Streikarbeit für die Darmstädter Bank übernommen haben. Es sind bereits den Ortsgruppen im Reich innerhalb des gesamten Fiskalbereiches der Berliner Großbanken Weisungen zugegangen, dahinlautend, sofort ein Ultimatum an ihre Bankleitungen dahin zu stellen, daß der Generalstreik über ganz Deutschland erklärt werden würde, wenn bis zum 10. d. M. mittags die Forderungen der Berliner Bankangestellten nicht bewilligt worden seien. Unser Vorgehen gilt jetzt nicht mehr allein einer Regelung der lokalen Berliner Verhältnisse, sondern zielt auf eine reichstarifliche Reglung der Gehälter bei allen Banken des Reiches. Der Ausschuß der Betriebsräte hat bereits die Grundlinien eines solchen Reichstarifs festgelegt. Dieser sieht Anfangsgehälter für 20jährige Angestellte von 3750 Mark vor. Durch staffelförmige Steigerungen soll das Gehalt für 50jährige Angestellte auf 15 000 Mark gebracht werden. Daneben geht die Forderung des Mitbestimmungsrechts der Betriebsräte in allen Personalfragen dergestalt, daß künftig die Anordnungen des Personalchefs keine Gültigkeit haben, wenn sie nicht durch die Betriebsräte gegengezeichnet sind.

Ein Vertreter vom Deutschen Bankbeamtenverein erklärte, daß die Angestellten der Privatbanken zwar bereit seien, auch ihrerseits in einen Sympathiestreik einzutreten, daß sie jedoch im Interesse der Volkswirtschaft so lange auf ihrem Posten bleiben möchten, als ihnen keine Streikarbeit zugemutet würde. —

Depeschen.

Rache für Landsberg.

Aus Helmstedt wird gemeldet:

Eine Abteilung der Braunschweiger Volkswehr hat, wie das Helmstedter Kreisblatt berichtet, die öffentlichen Gebäude in Helmstedt besetzt. Im Rathaus lagern Maschinengewehre. Telephongespräche und Telegramme werden kontrolliert. Der an der Befreiung des Ministers Landsberg besonders beteiligte Polizeibeamte Bremer soll arg mißhandelt worden sein. Er war einige Zeit festgenommen, wurde aber später wieder freigelassen. Zwei Volkskommissare aus Braunschweig sind zu Verhandlungen in Helmstedt eingetroffen. Der Bürgermeister ist vorläufig vom Amte suspendiert worden. —

Politischer Streik in Braunschweig.

W. T. B. Braunschweig, 9. April. Nach Beschluß der Aktionsausschüsse, der Betriebsausschüsse und der Vertrauensmänner der Arbeiter ist heute vormittag die Arbeiterschaft Braunschweigs in den politischen Generalstreik eingetreten. Er gelte den Kampf gegen Kapitalismus und Militarismus und die Rettung der Revolution. Sämtliche öffentlichen Lokale und Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte müssen schließen. Nach 8 Uhr abends darf niemand ohne Ausweis auf der Straße sein. Vor den Banken sind Maschinengewehrposten aufgestellt. Auch der Eisenbahnverkehr ist vollkommen stillgelegt. —

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 85. Magdeburg, Donnerstag den 10. April 1919. 30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. April 1919.

Wie der Streik gemacht wurde.

Am Dienstag fand eine vom Streikkomitee einberufene „Funktionärsitzung" statt, die Beschluß faßte über die Weiterführung des Streikes. Eine Kontrolle für die Teilnehmer gab es nicht, so bekam die Versammlung eine Zusammensetzung, wie sie den Leitern des wilden Spiels gerade recht war. Unorganisierte, Syndikalisten, Kinder, halbwüchsige Burschen schrieen jeden Redner nieder, der sachlich reden wollte und für Beendigung des Streiks eintrat. Genosse Bergemann machte den Vorschlag, einen zeitlich begrenzten Sympathiestreik zu führen. Er wurde niedergestimmt. Genosse Klees sprach gegen den Streik und erklärte, daß die **Holzarbeiter nicht mitstreiken.** Der Redner sollte sofort hinausgeworfen werden. Die unabhängigen und kommunistischen Drahtzieher rechneten noch mit einer bedeutenden Ausdehnung des Streiks. Die Eisenbahner sollten in ihrer Gesamtheit hineingezogen, der

Bahnbetrieb stillgelegt

werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dann unsre Nahrungsmittelversorgung zusammenbrechen müsse; die Kinder, die auf die Milchzufuhr angewiesen sind, müßten verhungern. Die Herren mit dem weiten Gewissen machten sich nicht viel daraus. Zum Glück waren die Eisenbahnbeamten viel einsichtiger und streikten auf das Kommando der Unverantwortlichen nicht. Auch die Eisenbahnarbeiter folgten nicht in ihrer Gesamtheit der Streikparole. Zum Beispiel arbeiten heute allein in der Werkstatt Salbke-Westerhüsen über 400 Arbeiter.

Die Mehrheit, die zum erheblichen Teil aus Nichtfunktionären, Unorganisierten und unreifen Burschen gebildet wurde, stimmte dann für die Weiterführung des Streiks bis zur Entlassung des verhafteten Brandes.

Die besonnenen Arbeiter, die an der Sitzung teilnahmen und klar erkannten, daß es gar nicht auf die Freilassung des Unabhängigen Brandes ankam, sondern nur auf eine

Machtprobe der Unabhängigen und Kommunisten

gegen die Regierung und gegen die Sozialdemokratische Partei verhielten sich leider — wie so oft, viel zu passiv. Parteigenossen, die als Gewerkschaftsfunktionäre teilnahmen, versichern uns, daß sie angewidert durch das verlogene Spiel, einfach schwiegen und auch nicht mitstimmten. Die Empfindungen sind zu verstehen, aber sie sind eben nicht immer am Platze.

So wurde die Weiterführung des Streiks beschlossen. Aber der Beschluß wird nicht eingehalten. Er schien erst als ein Sieg der unabhängigen und kommunistischen Wühler zu sein, er wird für sie eine neue Blamage. Wie die ganze verpuffte Generalstreiksaktion sich immer mehr als eine Blamage der Unabhängigen und Kommunisten herausstellt. Ein Streik, zu dem die Arbeiter

größtenteils gezwungen wurden

kann zu keinem andern Ergebnis führen. Heute schon haben große Massen Arbeiter, die das Spiel der Unabhängigen und Kommunisten durchschaut haben, die Arbeit wieder aufgenommen, auch in „radikalen" Betrieben. Aus einer großen Anzahl Betriebe haben sich übrigens von vornherein nur ganz kleine Minderheiten beteiligt. Zum Streik gezwungen wurden auch die Straßenbahner. Wenn in der Funktionärsitzung von unabhängiger Seite behauptet wurde, die Straßenbahner hätten aus freiem Willen gestreikt, so ist das

purer Schwindel.

Von Freiwilligkeit ist nicht mehr die Rede; wenn den Wagenführern die Kurbel aus der Hand gerissen wird und sie ihre Wagen ins Depot zurückführen müssen, dann ist von freiem Willen nichts mehr vorhanden.

Wie überhaupt die Streikbeteiligung zustande kam und die ganze Bewegung gemacht wurde, das kam deutlich zum Ausdruck in einer

Funktionärsitzung der Sozialdemokratischen Partei,

die am Dienstag in der „Reichskrone" stattfand. Die Unabhängigen und Kommunisten kamen am Montag morgen „fertig" in den Betrieb. Es wurden Handzettel verbreitet, Reden gehalten. Unsre Genossen fragten nach dem Grund des Streiks. Brandes ist verhaftet, es gilt Solidarität mit einem Gewerkschaftsführer zu üben. Solidarität mit denen, die an der Spitze stehen und Opfer tragen müssen, ist das Heiligtum unsrer Arbeiterschaft. Sie fragt in solchen Augenblicken nicht nach dem Warum und vielleicht Nebenabsichten. So gingen viele mit, um ihre Sympathien einem Arbeiterführer zu beweisen und wurden an die Karre der Unabhängigen und Kommunisten gespannt.

Bei andern, die das Spiel zu durchschauen begannen, wurde der bekannte Nachdruck angewandt. Der unabhängige Verbandsvertrauensmann in einem großen Betriebe drohte den Arbeitern, das Wachtregiment werde kommen und

die Bude auskramen,

wenn die Arbeiter nicht streikten. Es kämen noch andre Streikgründe dazu. Die Werkführer und Unternehmer ersuchten in vielen Fällen selbst die Arbeiter, ihren Arbeitsplatz zu verlassen, weil sich die Aufrechterhaltung des Betriebs bei herabgemindertem Personal nicht lohnt und weil man auch Zerstörung der Betriebseinrichtungen fürchtete.

In jeder Rede, die in der stark besuchten Sitzung gehalten wurde, kam die

Erbitterung der Arbeiter

zum Ausdruck, die jetzt endlich einmal ruhig arbeiten und für ihre Familien sorgen möchten, soweit es in der Not dieser schlimmen Zeit nur irgend möglich ist, und so oft von Abenteurern und politisch Gewissenlosen daran gehindert werden. Tiefen Eindruck machten besonders die Ausführungen einer Frau,

die Frauen und Mütter

aufrief, doch endlich an ihre Kinder zu denken, die dahinsiechen und nur Hilfe bekommen können durch geordnete Arbeit. Wilde Bewegungen wie die jetzige nehmen den Familien nicht nur den Arbeitsverdienst, sie rufen auch das Verbrechergesindel auf den Plan, das Nahrungsmittel stiehlt und verwüstet. Verbrecher bekommen zu essen, anständige Menschen müssen weiterhungern.

Darauf hingewiesen wurde auch, daß die Verhaftung des Unabhängigen Brandes ein Akt der Regierung war, der begründet ist in der Notwendigkeit, die Republik zu schützen, geordnete Zustände herbeizuführen. Wenn Brandes der Straftaten überführt wird durch die Untersuchung, kann ihn keine Bewegung vor dem Prozeß retten, der ihm gemacht werden muß, soll nicht an Stelle von Gesetzmäßigkeit

Anarchie herrschen.

Wenn seine Unschuld sich herausstellt, wird er selbstverständlich sofort freigelassen.

Die Sitzung faßte einstimmig den Beschluß, die Arbeiterschaft aufzufordern, am Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen. —

Die Parteiorganisation zum Generalstreik.

Auf Beschluß der Funktionärsitzung, die am Dienstag nachmittag stattfand, hält der Sozialdemokratische Verein heute abend eine Mitgliederversammlung ab, die sich mit dem Generalstreik beschäftigen wird. Die Funktionäre schlagen der Generalversammlung folgende Entschließung vor, in der die Stellung der Parteiorganisation zu den jetzigen Ereignissen gekennzeichnet wird:

Die am 9. April im Freddrichs Festsälen tagende Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg lehnt die Teilnahme an einem Generalstreik zur Erzwingung der Freilassung der in Magdeburg verhafteten drei Führer der Arbeiter und Soldaten ab. Die Verhaftung der drei ist erfolgt, weil sie nach Auffassung der Regierung an der Vorbereitung einer Aktion teilgenommen haben, die den Sturz der Regierung beabsichtigte.

Das Recht der Regierung, in solchen Fällen Verhaftungen vorzunehmen, kann nicht von einzelnen Gruppen der Bevölkerung illusorisch gemacht werden.

Da die Verhaftungen unter Umständen erfolgt sind, die eine Beunruhigung der Magdeburger Arbeiterschaft hervorgerufen haben, fordert die Versammlung schleunigste Untersuchung und Aufklärung der Angelegenheit.

Die Versammlung bringt zum Ausdruck, daß der Sozialdemokratische Verein Magdeburg nach wie vor auf dem Boden der Demokratie steht. Sie fordert deshalb von ihren Anhängern, sich jeder Beteiligung an Aktionen, die letzten Endes eine Beseitigung der schwer erkämpften Demokratie und Aufrichtung einer neuen Diktatur zur Folge haben müßten, zu enthalten.

Die Resolution, die ein klares Bekenntnis zu alten sozialdemokratischen Grundsätzen ist und, soweit sie zu konkreten Ereignissen Stellung nimmt, notwendige Rechte der Staatsleitung anerkennt, wird sicher einstimmige Annahme finden. —

Der Sturm auf die „Volksstimme".

Leider diesmal kein Ansturm auf unser Blatt, das in den letzten Tagen in mehr als 10 000 Exemplaren auf den Straßen verkauft wurde, sondern ein Sturm der Straße gegen dieses Unternehmen der Arbeiterschaft des Magdeburger Bezirks. In Vorahnung dessen, was da kommen konnte, war der Betrieb schon am Vormittag von Unteroffizieren besetzt worden. Wie nötig diese Maßnahme war, zeigte sich am Abend. Ohne sie wäre der kostbare Betrieb jetzt ein jämmerlicher Trümmerhaufen. Hunderttausende von Werten wären vernichtet worden und viele hundert Arbeiter und Arbeiterinnen würden auf Wochen, vielleicht auf Monate ohne Arbeit sein.

Ueber die Vorgänge erfahren wir folgendes: Vom Alten Markt her, wo sie sich versammelt hatten, marschierte kurz vor 10 Uhr ein Haufe ab. Voran Leute mit schußbereitem Gewehr. Ueber den Breiten Weg hinweg bogen sie mit großem Gelärme in die Große Münzstraße ein und nahmen vor dem Hause der „Volksstimme" Stellung. Hier forderten sie die Besatzung durch Zurufe: „Ergebt Euch! Raus!" auf, ihren Posten zu verlassen. Diese verhielt sich aber still. Dann fielen von der Kaiserstraße her Schüsse, von denen einer ein Fenster im Bureau des Maurerverbandes zertrümmerte, ein zweiter Schuß wurde vor dem Hause ebenfalls nach oben gesandt und blieb hier in der Zimmerdecke stecken.

Erst jetzt wurde der Angriff beantwortet. Einige Handgranaten wurden herabgeworfen und vom Hofe aus geschossen. Die Menge zog darauf unter Mitnahme der etwaigen Verwundeten ab. In der einsamen Straße fand man dann die Leiche des Pioniers Walter Schlemmer aus Buckau. Er war durch Kopfschuß getötet worden. Der ganze Auftritt hatte kaum 5 Minuten gedauert.

Blutige Zusammenstöße vor der Post.

Als die Streikenden am Mittwoch morgen gegen 9 Uhr den Domplatz aufsuchten, war der Platz von Regierungstruppen besetzt. Vor der Hauptpost waren starke Wachen postiert und in den Erkern waren Maschinengewehre untergebracht. Die Breite Straße zum Domplatz war militärisch abgesperrt. Dahingegen war es möglich, durch die Oranienstraße auf den Platz zu gelangen. Vor dem Domportal stand eine längere Reihe Bagagewagen, auf denen einige Maschinengewehre untergebracht waren. An der Nordseite des Domes hatte eine Abteilung Soldaten Aufstellung genommen, die schußbereiten Maschinengewehre dem Platze zugekehrt. Inzwischen hatten sich doch etwa 1000 Menschen vor dem Regierungsgebäude eingefunden. Der Kommunist Arlelt forderte zum Durchhalten des Streikes auf, und erging sich in wüsten Angriffen auf die Regierungstruppen. Bei der hochgehenden Erregung fanden diese Worte in der Versammlung starken Widerhall. Gegen ½10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen und die Menge drängte dem Ausgang nach der Oranienstraße zu. Dabei kam es zu erregten Zwischenfällen.

Die Regierungstruppen wurden zunächst

verhöhnt und beschimpft.

Meistens bewahrten diese vollkommene Ruhe, nur selten kam es zu hitzigen Debatten. Wiederholt wurde dann aufgefordert, zurückzugehen. Die Soldaten machten die Gewehre schußfertig. Plötzlich entstand an einer Stelle ein Tumult, man hatte einem Regierungssoldaten den Helm vom Kopf gerissen und war man dabei, ihn zu verprügeln. Als ein Offizier einschritt war er in wenigen Augenblicken umringt und es gelang der Menge ihn von seiner Truppe zu isolieren. Eine andre Zivilpersonen die die Truppen zum Schießen aufgefordert haben soll, wurde nach dem Breiten Weg geschleppt. Hier ballte sich nun abermals die Menge zusammen. Die vor der Post postierten Wachen versuchten, die Straße freizumachen, wurden aber immer wieder von der Masse bedrängt und beschimpft.

Wenige Augenblicke später ertönten auf dem Domplatz die ersten Schüsse. Daraufhin wurde auch der Befehl zum Feuern auf dem Breiten Weg gegeben. Teilweise gingen die Schüsse in die Luft, andre trafen die Menge und richteten sichtbare Verwirrung an. Eine Anzahl

Toter und Verwundeter

blieben am Platz und wurden teils in das Reservelazarett und teils in das Postgebäude geschafft. Die Post wurde gesperrt. Eine Viertelstunde später knallten auch am Bärplatz und in der Himmelreichstraße Schüsse. Die Straße war in wenigen Augenblicken frei. Die Straßenbahn legte den Verkehr darauf zeitweilig durch die Kaiserstraße.

Die Häuser gegenüber der Hauptpost zeigen deutlich Spuren der Geschoßeinschläge. Die Blutlachen am Reservelazarett, vor dem Gebäude der Feuerversicherung und schräg gegenüber des Scharnhorstplatzes sind traurige Zeugen der Vorgänge. Ueberall stehen Trupps zusammen und verurteilen die Vorkommnisse. Bis das unerbittliche „Weiter gehen!" der Patrouillen die Klubs auflöst. Anscheinend ebbt der Verkehr ab und das Straßenbild wird ruhiger. —

Von einem Augenzeugen wird uns folgende Schilderung der Vorgänge auf dem Domplatz übermittelt:

Gegen 9 Uhr vormittags hatten sich größere Scharen Streikender auf dem Domplatz versammelt, als von der Augustastraße her eine Abteilung Regierungstruppen — etwa 100 Mann Infanterie, ein Geschütz, mehrere Maschinengewehre und Bagagewagen — anrückte. Sofort bemächtigte sich eine wilde Erregung der Massen, alles stürzte mit Pfuirufen auf die Truppen zu, die sofort umringt waren. Die Offiziere forderten — zum Teil weit vor der Front stehend — auf, ruhig zu bleiben und auseinander zu gehen. Anscheinend mit Zustimmung der Regierungstruppen wurden von der Treppe des Regierungsgebäudes Ansprachen an die Streikenden gehalten. Der Kommunist Arlelt hat die erteilte Erlaubnis dazu benutzt, um eine seiner Hetzreden vom Stapel zu lassen, wie aus den wiederholten stürmischen Pfuirufen der Menge hervorging.

Die Massen zogen darauf ab, ein sehr großer Teil umlagerte jedoch wieder die Truppen, auf die eingeredet wurde. Allmählich bemächtigte sich wieder eine große Erregung der hier stehenden Streikenden. Die Truppen wurden mit Schimpfwörtern und Drohungen überschüttet, ja sogar angespien — trotzdem blieben sie ruhig. Als die Truppen nunmehr nach dem Regierungsgebäude abrückten, schlug man mit

Fäusten, mit Stöcken und Schirmen auf sie ein,

sogar Fußtritte wurden ausgeteilt, so daß mehrere Soldaten stürzten. Die Soldaten waren jedoch nicht aus der Ruhe zu bringen. Durch Trompetensignale, die jedoch keine Beachtung fanden, wurde wiederholt zur Räumung des Domplatzes aufgefordert. Vor den Truppen am Regierungsgebäude sammelte sich wieder eine wild erregte und schreiende Menge an. Als man auf die Soldaten eindrang, pflanzten diese auf Befehl des kommandierenden Offiziers das Seitengewehr und drängten die Menge zurück. Hierbei fielen einige Schüsse, die das Signal zu einem allgemeinen Gewehrfeuer gaben. **Ein Toter und mehrere Verwundete** blieben am Platze. In wilder Flucht entfernten sich die noch auf dem Domplatz befindlichen Streikenden.

Aus einer Unterredung, die unser Gewährsmann mit dem Führer der Truppen im Regierungsgebäude hatte, geht hervor, daß die Truppen keine Ahnung von der auf dem Domplatz stattfindenden Streikversammlung hatten. Aus diesem Grunde wurde auch von dem kommandierenden Offizier die Abhaltung der Versammlung gestattet, trotzdem der Belagerungszustand das eigentlich nicht gestattet. Die Reden sollten kurz sein und die Aufforderung zur Ruhe enthalten. Die nachher auf die Truppen gewaltsam eindringenden Leute bestanden zum größten Teil aus zweifelhaften Elementen. —

Die Plünderungen im Packhof.

Anläßlich der Vorkommnisse in Tangermünde ist im Publikum und in der Presse Kritik daran geübt worden, daß die aufgespeicherten Lebensmittel der Heeresverwaltung nicht rechtzeitig an das Volk zur Verteilung gelangten. Diese Kritik war in der Hauptsache sicher berechtigt, und sie hat auch geholfen, wie wir feststellen können. Aber wie so oft in diesen gespannten Zeitläuten schüttet man auch hier das Kind mit dem Bade aus. Die entbehrenden Massen sehen jedes Aufspeichern mit scheelen Augen an, halten es für ganz überflüssig und meinen, alles, was vorhanden ist, muß verteilt werden. Diese Ansicht ist grundfalsch!

Das deutsche Volk befindet sich in der Lage eines Wassermüllers, dem nur ein kleines Bächlein die Kraft für sein Rad liefert. Will er, daß sie klappert, muß er das Wasser in einem künstlichen Teiche sammeln, sonst hat er in trockenen Zeiten keinen Tropfen. Durch diese Ansammlungspolitik nur war es möglich, dem Volk über die schwierigsten Zeiten hinwegzuhelfen. Und sie ist jetzt erst recht nötig. Denn die Notlage bis zur nächsten Ernte kann noch so groß werden, wie wir es heute kaum ahnen. Man vergesse doch nicht, daß die Zufuhren der Entente zumeist über See kommen. Tausenderlei Gefahren bedrohen jede Sendung; draußen auf dem Meere, im Lande selbst, durch neue diplomatische Verwicklungen und andres. Da sind die Nahrungssammelstellen unsre letzte Hoffnung. Und die sind die gemeingefährlichsten Verbrecher, die diese Stellen ausrauben, wie das in zwei Nächten im Packhofspeicher geschehen ist. In Verkennung der wirklichen Tatsachen finden diese Verbrecher von gedankenlosen, erbitterten Menschen noch Beifall.

Diese Gedankenlosen sollten sich einmal den Schauplatz dieser Verbrechertaten ansehen. Wie dort alles zertreten, ekelhaft vermengt, verschmutzt ist, das ist nicht gut zu beschreiben. Da liegen im grauen Gemisch: Haferflocken, Zucker, Nudeln, Graupen, Honigpakete; die Säcke sind aufgeschnitten, die Pakete zerrissen. Ein wüstes Durcheinander kostbarer Lebensmittel. Und kommt das Gestohlene nun der Allgemeinheit zugute? Keine Spur! Die Einbrecher denken gar nicht an die Not des Volkes. Sie wollen verdienen, möglichst viel. Und während sie an den Straßenecken über den Wucher schimpfen, streichen sie für ein Pfund Kakao 35 Mark ein, verkaufen die Nudeln mit 5 Mark, kurz bewuchern das Volk in der schamlosesten Weise. So bringen diese Retter der Massen die fehlenden Nahrungsmittel unter das hungernde Volk. Die es am nötigsten hätten, können die Diebsware gar nicht bezahlen. Die Einbrecher arbeiten also für die Wohlhabenden.

Noch ein Wort dazu, wie es möglich ist, in den Packhof einzubrechen! Wer das Grundstück kennt, muß sich einen riesengroßen Wunderbeutel umhängen. Links fließt die Elbe vorbei, das Hauptgebäude hat festungsartige Mauern. Der Durchgang hinten und vorn ist mit doppeltmannshohen starken Eisengittern versehen. Und im Grundstück selbst liegt eine Wache von 12 Mann, mit Gewehren bewaffnet. Ein einziger seiner Verantwortung sich bewußter, tatkräftiger Mann kann jeden Einbruch verhindern. Und dennoch gleich an zwei Abenden nacheinander die Plünderungen!!!

Von welcher Qualität das Gesindel ist, das dort seine „Arbeit" verrichtete, ersieht man am besten daraus, daß es nach getanem Werke den Speicher außen in der bekannten Verbrechermanier beschmutzte. —

Der Kampf um die Zitadelle.

Schon am Montag abend war die Zitadelle das Ziel lichtscheuen Gesindels, um sich dort mit Waffen und Munition zu versehen. Allerdings mögen auch Leute dabeigewesen sein, die sich mit Waffen versehen wollten, um im gegebenen Augenblick für die Ruhe und Sicherheit

ritten zu können. Die große Mehrzahl benutzte aber die Gelegenheit, um sich auf Gewalttätigkeiten aller Art besser vorzubereiten. Der Sturm auf den Justizpalast am Montag abend war der Anfang.

Am Dienstag wurde dann noch wiederholt versucht, die Zitadelle zu stürmen, dabei ist es dann zu regelrechten Kämpfen gekommen. Während am Vormittag die dort stationierte Wache die Plünderer ruhig gewähren ließ, wurde die Zitadelle am Nachmittag durch eine Abteilung von aktiven Unteroffizieren besetzt, die jede gewaltsame Besetzung verhinderte. Trotzdem versuchten die Angreifer am Nachmittag wiederholt, durch regelrechtes Stürmen die Zitadelle zu nehmen. Zwischen 4 und 5 Uhr gingen sie über die Strombrücke vor und beschossen durch die Schießscharten die Anlagen. Daraufhin entschlossen sich die Verteidiger zum Aeußersten. Mit gutgezieltem Handgranaten- und Gewehrfeuer wurden die Angreifer zurückgetrieben. Einige Verwundete ließen sie zurück, die später mit dem Sanitätsauto abgeholt wurden.

Da die Besatzung einige Zeit später weitere Verstärkungen erhielt, kam es zu keinen weitern Zusammenstößen. —

Der Wahnsinn verteilt Waffen.

Am Montag abend konnte jeder, der es wünschte, in der Zitadelle ein Gewehr bekommen. Verbrecher und Halunken, Weiber und Kinder bekamen Gewehre. Manchmal auch zwei. Einige Parteigenossen von uns ließen sich, um den Beweis in Händen zu haben, daß jeder Fremde die gefährliche Waffe bekam, auch Gewehre geben. Sie bekamen sie ohne Widerstreben.

Am Dienstag stolzierten halbwüchsige Bengel und verkommene Subjekte auf der Straße umher, das Gewehr übergehängt, scharfe Patronen in der Tasche. Wehe, wenn ihnen ein Passant ein Wort der Ermahnung sagte, es konnte schlimm werden.

Eine Stimmung bemächtigte sich der Bevölkerung, die an Wahnsinn grenzte. Keiner fühlte sich seines Lebens sicher, keiner hielt sein Eigentum noch für gesichert. Einen Wunsch gab es nur

Hilfe gegen diesen Irrsinn

der Straße, der entfesselt wurde von Leuten, denen jeder Verstand und jedes Verantwortlichkeitsgefühl zum Teufel gegangen ist. —

„Begeisterte" Gefolgschaft.

Es gibt eine Menge schnellstens politisierter Menschen, die begeisterte Anhänger des wilden Durcheinanders sind. Gestern liefen in der Alten Neustadt Burschen herum, den Rucksack voll Büchsen mit leckerm Inhalt. Und ein Bengel hatte ein Stück Schokolade „auf der Faust" wie sonst die „Stalle". Der Genuß wäre ihm schon zu gönnen, wenn andre arme Kinder nicht gerade durch die „Verteilung", die ihm großen Vorteil brachte, stark benachteiligt würden.

Aber die glücklichen Nutznießer der Putsche schimpfen tüchtig auf die Regierung Scheidemann-Ebert, wollen Landsberg an die Wand stellen und lassen die „richtige" Revolution, die nun erst gekommen ist, hoch leben. Sie haben ihre Ideale. —

Was will General Maercker?

Der Exekutiv-Ausschuß hat mit dem Führer der Regierungstruppen, General Maercker, eine Unterredung gehabt, in der der General seine Aufgaben erörterte. Er hat zunächst den Auftrag, die Bürgerwehr und das Wachtregiment aufzulösen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Straßen und des Straßenbahnbetriebs untersteht den bewährten Beamten der Polizei und den aktiven Unteroffizieren. Haussuchungen nach Waffen werden von diesen Ordnungsorganen vorgenommen werden, nicht von den Regierungstruppen. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird nur noch Arbeiterrat heißen. Der General hat den Auftrag, gesetzmäßige Zustände herbeizuführen. Dabei werden sich die Regierungstruppen der größten Zurückhaltung befleißigen und nur in Notfällen schärfer eingreifen. Näheres wird jeder aus dem heute verbreiteten Flugblatt ersehen. —

Befehl.

An den Straßenecken und Litfaßsäulen ist folgender Befehl angeklebt:

1. Auf Befehl der Reichsregierung rücke ich mit dem Freiwilligen Landesjägerkorps in Magdeburg ein, um die durch ungesetzmäßige Organe gestörte Ordnung wiederherzustellen.

2. Auf Grund des von der Regierung verhängten Belagerungszustands setze ich die Artikel 5, 6, 7, 27, 28, 29, 30 und 36 der preußischen Verfassungsurkunde für den Stadtbezirk Magdeburg außer Kraft und verordne was folgt:

a) Zur Untersuchung und Aburteilung der in den § 9—20 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bezeichneten Verbrechen und Vergehen wird ein außerordentliches Kriegsgericht angeordnet, welches mit dem heutigen Tage in Tätigkeit tritt.

b) Haussuchungen und Verhaftungen können von den dazu berechtigten Behörden und Beamten zu jeder Zeit vorgenommen werden. Ich verleihe hiermit den Offizieren und Offiziersdienstgrad-Unterofficieren des Landesjägerkorps die Rechte von Polizeibeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft. Haussuchungen jedoch dürfen das hiesige nur vorgenommen werden auf Grund eines schriftlichen Befehls eines Abteilungskommandeurs des Landesjägerkorps.

c) Sämtliche Wirtshäuser (Aufenthaltsorte usw.) sind um 10 Uhr abends zu schließen.

d) Zivilpersonen dürfen nur Waffen tragen, wenn es ihnen von der Ortspolizei gestattet ist. Wer mit Waffen ohne solche Erlaubnis angetroffen wird, wird nach Kriegsrecht bestraft.

e) Bei Tage darf keine Versammlung von mehr als zehn Personen auf Straßen und Plätzen stattfinden. Das Betreten der Straßen und Plätze in der Zeit von 7 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist untersagt.

f) Ich werde die gesetzlich bestimmten Befugnisse bei ihrer Ausübung sofortigst unterstützen, auch werde ich den Kriminalbeamten zur Durchführung ihrer Aufgaben Unterstützungstruppe gewähren.

g) Das unbefugte Beseitigen oder Unkenntlichmachen der durch Anschlag oder Aufhängung zur Kenntnis der Bevölkerung gebrachten Befehle und Bekanntmachungen der öffentlichen Behörden ist untersagt. Die Uebertretung dieser Anordnungen wird, soweit die bestehenden Gesetze keine höhere Zuchtmittel bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft (§ 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand). Der Befehl ist sofort.

Magdeburg, 9. April 1919.

gez. Maercker,

Generalmajor und Kommandeur des Freiw. Landesjägerkorps.

Wie man uns mitteilt, ist die Bekanntmachung unter c so zu verstehen, daß die Einwohner von Magdeburg um 7 Uhr daheim sein müssen, die Wirtshäuser sind nur für geschlossene Ortsfremde geöffnet. —

— **Ein Unfall als Folge eines früheren Unfalls** beschäftigte das Oberversicherungsamt Magdeburg. Der 62 Jahre alte Arbeiter G. aus Kroppenstedt erlitt am 12. September 1914 dadurch einen Unfall, daß im Ringofen einer Ziegelei ein Stapel Steine umstürzte, wobei er einen Armbruch und eine Kopfverletzung erlitt. Er wurde bewußtlos fortgeschafft. Seit diesem Unfall leidet G. an Schwindelanfällen und bei solch einem Unfall fiel er am 15. Januar 1918 erneut hin und zog sich weitere Verletzungen zu. Die Berufsgenossenschaft lehnte diesen Unfall zu entschädigen mit der Begründung ab, daß er durch eine Schlagaderverhärtung hervorgerufen sei, die auf das hohe Alter des Verletzten zurückzuführen ist. Die vom Arbeitersekretariat eingelegte Berufung hatte Erfolg, und durch ein weiteres Gutachten des Sanitätsrats Dr. T. konnte nachgewiesen werden, daß der zweite Unfall mit dem ersten in ursächlichem Zusammenhang steht. Dem Verletzten wurde die Rente von 40 auf 60 Prozent erhöht. —

— **Das Personal der Kartonnagenfabrik** der Firma Hugo Bestehorn befindet sich seit Montag wegen Lohnforderungen im Streike. Die Zugeständnisse der Firma von 15 bis 32 Mark wöchentlich an Kartonnagen-Arbeiterinnen und 21 bis 40 Mark für die in der Druckerei Beschäftigten wurden in der am Dienstag stattgefundenen Versammlung als unzureichend abgelehnt. Weitere Verhandlungen mit der Firma wurden als erfolglos angesehen und die Vertreter der zuständigen Organisationen beauftragt, den Schlichtungsausschuß anzurufen.

— **Der preußische Lehrertag abgesagt.** Infolge der Magdeburger Unruhen ist der für Freitag und Sonnabend dieser Woche nach Magdeburg einberufene Lehrertag abgesagt worden. Auch der deutsche Lehrertag in Berlin findet nicht statt. —

— **Falsche Gerüchte.** Vor dem Hause Ecke Himmelreichstraße und Breiter Weg staute sich heute vormittag die Menge, weil das Gerücht kolportiert wurde, es sei aus einem bestimmten Teile des Gebäudes heraus geschossen worden. In diesem Teile ist ein Schneideratelier untergebracht, und die Arbeiter und Arbeiterinnen dort können bezeugen, daß an dem Gerücht kein wahres Wort ist. —

× **Gestohlen** wurden aus der Bismarckschule 3 Bilder (Mozart, Wagner und Beethoven darstellend); in der Nacht zum 8. d. M. aus einem verschlossenen Stall in der Hindenburgstraße 2 Schweine; aus einem solchen einer Gartenparzelle an der Harsdorfer Straße 4 Kaninchen; am 8. d. M. aus einem verschlossenen Fahrradaufbewahrungsraum eines Hauses am Breiten Wege 1 Fahrrad „Adler" und 1 Damenfahrrad „Frischauf" mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und gestrichtem Vordermantel; aus einem unverschlossenen Zimmer in der Fichtestraße eine Standuhr. —

× **Ein diebischer Heiratskandidat.** Am 3. d. M. wurden aus einer Wohnung in der Neuen Straße eine Kassette, enthaltend 900 bis 1000 Mark, drei Kriegsanleihen über je 200 Mark, vier Sparkassenbücher und verschiedene Papiere sowie aus einem verschlossenen Kleiderschrank, der vom Täter aufgebrochen ist, ein grauer Sommerüberzieher gestohlen. Als Dieb kommt ein angeblicher Eisenbahn-Unterassistent Paul Müller in Frage, den die Bestohlene durch eine Heiratsannonce kennengelernt hatte. Die Sparkassenbücher und Papiere hat er der Bestohlenen durch die Post zurückgesandt. —

× **Festgenommen** wurden: die mehrfach vorbestrafte wohnungslose Hedwig Hildebrandt geb. Katz von hier, die sich von einem Kellner 615 Mark hat geben lassen, um angeblich für seine Familie Schuhzeug zu besorgen, den Betrag aber für sich verbrauchte; ein Kaufmann von hier, der dringend verdächtig ist, am 7. d. M. nachmittags auf Bahnsteig 4 des Hauptbahnhofs einer Frau aus der Handtasche ein Geldtäschchen mit 37 Mark gestohlen zu haben. In seinem Besitz wurden unter anderm eine größere Anzahl Visitenkarten, auf stud. med. Fritz Schaeper lautend, und verschiedene Photographien vorgefunden. —

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Hohendodeleben, 8. April. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde Genosse A. Bach als neues Mitglied eingeführt. Zwei Mitglieder wurden bestimmt, die sich mit dem Frauenverein in Verbindung setzen sollen zur Wiedereröffnung des Kindergartens. Ferner wurde eine Kommission gewählt, die in Verbindung mit den Sportvereinen die Auswahl eines Spielplatzes für die Jugend treffen soll. Es wurde beschlossen, zur Hebung der Wohnungsnot Zuzug von auswärts nicht mehr zuzulassen. Eine mit Vollmacht versehene Kommission wird die Mietverträge daraufhin prüfen und dahin wirken, daß vor dem Kriege vermietete Wohnungen wieder bereitgestellt werden. Ein Antrag, die Gehalte der Gemeindebeamten neu zu regeln, wurde angenommen. Doch wurde er bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zum Schlusse wurde der Petition an die Regierung zugestimmt, daß die neue Sommerzeit nicht eingeführt werden möchte. —

Egeln, 9. April. (Auf Lebensmittelkarten) A und B, Abschnitt 12, werden am Donnerstag im Konsumverein, bei Siebrecht, Seidler, Wiedenhöfer, Ebert und Kuchenmüller 1 Pfund Speisesirup zu 64 Pfg. verabfolgt; ferner am gleichen Tage auf Stammkarten Nr. 1121 bis 1536, Abschnitt 24, bei Bäcker 1/4 Pfund Talg. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 9. April. (In einer Versammlung) holten Vertrauensleute für die zu errichtenden Freiwilligenkompanien des Regiments 26 angeloben. Ein Unteroffizier gab die Bedingungen und Bestimmungen bekannt. Eine Kompanie solle in Neuhaldensleben untergebracht werden, um bei etwa vorkommenden Plünderungen zur Stelle zu sein, es brauche niemand zu befürchten, an die Ostfront geschickt zu werden. Unsre Genossen meinten, daß für unsre friedliche Gegend vorläufig keine Gefahr und kein Bedürfnis für militärischen Schutz vorliege. Wenn wirklich einmal Plünderer kommen sollten, so ist die Arbeiterschaft bald mitten mit der Waffe ausgerüstet und wird sich zu schützen wissen. — Sozialdemokratischer Verein. Sämtliche Vertrauensmitglieder sowie die zur Vertretung der Mitgliedschaft gewählten Ausschußmitglieder werden zu einer Sitzung am Mittwoch abend um 8 Uhr eingeladen. —

Bahrendorf, 9. April. (Die neue Gemeinde-Vertretung) trat am 4. April zusammen. Die Gemeindevorsteherwahl und die der Schöffen wurde besprochen. Die Errichtung einer Neumühle wurde abgelehnt. Durch das Gesuch wegen Verlängerung des Lichtmessens vom Gemeindehause. In der Wohnungsfrage ist noch keine Einigung erzielt worden. Einer Mutter wurde eine Zulage bewilligt. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt. —

Berenbusch, 9. April. (In der Generalversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag wurde der Kassenbericht erstattet. Die Einnahme betrug 527,07 Mark, die Ausgabe 510,77 Mark, an die Parteikasse wurden 330 Mark abgeführt. Genosse Gustav Möller wurde als zweiter Vorsitzender gewählt. Zur bevorstehenden Ersatzwahl im 6. Wahlkreis waren Genosse Maschinenmeister Franz Lange aus Berenbusch, Genosse H. Lamprecht aus Jerxheide, Genosse Wilhelm Wieben aus Mackenbach und Genosse Tischlermeister Heinrich Lachel aus Söllingen aufgestellt. Auch neue Mitglieder wurden aufgenommen. Weiter wurde beschlossen, eine Mutter zu unterstützen. Es findet ein Ausflug zum „Stiemkod" statt. Der Gesangverein Germania feierte der Teilnehmer Innenwanderung durch eine Sammlung zugeschickt. Nach neuen Kinder-Beerdigungen wurde abends zuvor im Gasthause zum Waldhause ein Trauergottesdienst. Unser Verein hat die der Generalversammlung gehaltenen Geschäftsräume am Beginn zum 1. Juli gemietet zur Einrichtung einer Bibliothek. —

Calbe, 9. April. (Eine Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins) fand am Sonnabend statt. Der Kassenbericht wurde erstattet und Entlastung erteilt. Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 202. Als Vorsitzender wurde Genosse Schweichler, als Kassierer Genosse Frisch neu gewählt. Die Kriegs- und Ernährungsfragen nahm der Schriftführer entgegen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit, außerdem wurden die Beschlüsse der Gemeindevertreter-Sitzung bekanntgegeben. Es wurde beschlossen, den 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe zu feiern. Der entsprechende Lohnausfall soll durch eine Ausfallentschädigung in Höhe von 70 Prozent des sonstigen Arbeitsverdienstes von seiten der Arbeitgeber gedeckt werden. Zur Verhandlung wurde deshalb eine Kommission gebildet.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 9. April. (In der Sitzung) des Arbeiter- und Soldatenrats wurde berichtet, daß in vielen kleinen Betrieben der gesetzlich festgelegte Achtstundentag noch immer überschritten wird. Es wird eine Kontrollkommission, mit Legitimationen versehen, bestimmt, Aufsicht zu üben und Ueberschreitungen zur Anzeige zu bringen. Von der Errichtung eines Werbebureaus für den Kreis Jerichow 1 zur Gewinnung von Mitgliedern zur Reichswehr wird Kenntnis genommen, jedoch eine selbst indirekte Unterstützung wie gewünscht abgelehnt. Anzeigen über Geheimschlachtungen in den Dörfern gehen wieder reichlich ein. Es wird strengste Untersuchung gefordert und angeordnet, mit aller Strenge gegen dieses volksschädliche Treiben einzuschreiten. Es ist geradezu ein Skandal, mit welcher Gleichgültigkeit die Landwirte der Not in den Städten gegenüberstehen. Anderseits aber treiben sie den größten Wucher. Es werden für Eier Phantasiepreise genommen. Wenn die Landwirte sich gegen die Ablieferung der Vorräte direkt oder indirekt weiter sträuben, so ist zu erwarten, daß die hungernden Massen auf die Dörfer ziehen. Bemerkt wurde noch, daß die beschlagnahmten Fleisch- und Wurstwaren, ebenso alle andern Lebensmittel, unverkürzt an die zur Lebensmittelverteilung bestimmten Stellen abgeliefert werden. Alle entgegengesetzten Erzählungen und Verdächtigungen sollen nur dem Zwecke dienen, die ausführenden Personen herunterzusetzen. — Der Sozialdemokratische Verein hält am Donnerstag abend 8 Uhr im „Grand Salon" eine Mitglieder-Versammlung ab. Neben der Neuwahl des Vorstandes wird ein Vortrag des Genossen Lehrer Balthasar über: „Die Einführung der Einheitsschule" stattfinden. Zur Maifeier muß Stellung genommen werden. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zahlreichen Besuch. —

Gerwisch, 9. April. (In der Munitionsanstalt) haben am Mittwoch früh 400 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit wieder aufgenommen. Die übrigen hätten die Arbeit auch schon angetreten, wenn sie nicht des Glaubens wären — der durch Frau Schumann genährt wird —, daß die Streiktage bezahlt würden. Das ist aber nicht der Fall. Jeder streikt auf seine eigne Rechnung. —

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Löderburg, 9. April. (Die nächste Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Reichssaal" (früher Lippert) statt. —

Staßfurt, 9. April. (Das „Staßfurter Tageblatt") fristet seine bescheidene Existenz damit, daß es in heiterer Unbekümmertheit und ohne jede Spur von Verantwortlichkeitsgefühl auf alles und jede schimpft und über alles lästert, unbesorgt darum, ob es dabei die Wahrheit mit Füßen tritt oder nicht. Die offenkundigsten Tatsachen berichtet es falsch. Selbstverständlich findet die Forsche, mit der es über alles herzieht, auch dankbare Zuhörer, wie ja alles sein Publikum findet und es imponiert sogar manchem, wenn der Redakteur ein kraftvoller Führer zu sein verspricht. Es fehlt nur noch, daß er nach berühmten Muster sagt: Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen. Die meisten der von ihm Verlästerten lachen über ihn. Andre fühlen sich mitunter durch ihn verletzt und es kann schon vorkommen, daß sie sich gegen die Verleumdungen und Beleidigungen wehren, indem sie den Richter anrufen, was vermutlich den Redakteur ziemlich verwundern würde. Er glaubt nämlich, daß, weil jetzt Preßfreiheit herrscht, er schreiben kann, was er will und daß er nicht mehr in Kollision mit gewissen Paragraphen des Strafgesetzbuches geraten kann, wie ihm das zu seinem Schmerze früher widerfahren ist. — In der Nr. 82 beschäftigt sich das „Tageblatt" auch mit der „Volksstimme". Es läßt sich von einem ihrer Abonnenten berichten, daß die „Volksstimme" jetzt genau so langweilig ist wie die bürgerlichen Blätter. „Heute ist sie fade und eintönig geworden, besonders, wenn sie wie ein echtes Höflingsblatt über persönliche Ereignisse des Präsidenten und der Minister berichtet." (!!!) Weiter heißt es: „Das ewige Mahnen und Beschwören der Arbeiter, doch ja zu arbeiten, gefällt den Leuten schon lange nicht mehr. Früher hat ihnen die „Volksstimme" den Himmel versprochen, jetzt weiß sie nur noch von arbeiten und nochmals arbeiten zu schreiben. Hatten die Arbeiter früher schon schuften müssen, so müssen sie es heute . . . noch dreimal mehr." Das stimmt sehr schlecht zu der Verurteilung, die das „Tageblatt" sonst über den Achtstundentag auszusprechen pflegt. Außerdem läßt es vermuten, daß es auch Beziehungen zu bolschewistisch angehauchten Arbeitern unterhält, was übrigens nicht wundernehmen würde. Der Artikel schließt: „Nicht sie (die Arbeiter) haben einen Vorteil erreicht, sondern ihre Führer, die samt und sonders in einer schönen und gutbezahlten Stelle sitzen. Und das war auch der Zweck des ganzen Umsturzes." Diese beschimpfende Behauptung von dem ganzen Zwecke des Umsturzes kehrt im „Tageblatt" öfter wieder. Sie zeigt so recht, wie kindlich die Vorstellungen des Redakteurs von den Triebkräften geschichtlicher Ereignisse sind. Es gehört schon ein groß Teil Unwissenheit dazu, wenn ein Zeitgenosse die Gründe der Revolution nicht anders zu erfassen versteht, als in dem Wunsch einiger Personen, sich eine gute Stellung zu verschaffen. Von den gewaltigen politischen und sozialen Triebkräften hat der Mann, der ein rechter Führer des Bürgertums sein will, keine Ahnung. So groß er sein will und so hohe Bedeutung er sich selbst beimißt, er entpuppt sich doch als ein armseliger Nichtswisser. Und mit diesem krassen Ignoranten gehen Männer in der Stadt Hand in Hand, die selbst auch etwas Bedeutendes darstellen wollen. Sie kompromittieren sich. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Das Lichtspielhaus Panorama bringt ein Sittenbild aus Gesellschaftskreisen in vier Akten

Das Karussell des Lebens
Die Memoiren der schönen Lo.

Als man kürzlich die große Darstellungskunst Pola Negris in dem Film „Carmen" bewundern konnte, hatte man unwillkürlich den Wunsch, die offensichtlich talentierte Künstlerin öfters zu sehen, was auch in unzähligen Schreiben aus dem Publikum der Direktion gegenüber zum Ausdruck kam. Der Direktion ist es gelungen, die Erstaufführung des vorgenannten Films für Magdeburg zu erwerben. Außer Pola Negri wirken Harry Liedtke, der Partner Henny Portens, sowie Reinhold Schünzel, bekannt von seiner Darstellung des Grafen Osdorff im „Tagebuch einer Verlorenen", in den Hauptrollen.

Der Film erregte in sämtlichen Städten, wo er gezeigt wurde, berechtigtes Aufsehen und wird auch in Magdeburg seine Wirksamkeit und Zugkraft schlagend beweisen.

Ein glänzendes Lustspiel,

Der neue Herr Generaldirektor

verspricht schon durch die Besetzung der Hauptrollen Großes. — Käthe Haack, Ferdinand Bonn, Hugo Flinck, Wilhelm Diegelmann und Anna Müller-Lincke wetteifern in der Darstellung ihrer Rollen. Der Film, ein äußerst zeitgemäßes Bild, welcher mit seiner Satire kleine Uebelstände der jetzigen Zeit in etwas übertriebener Weise kurisiert, wird wahre Lachstürme entfesseln und auch den Freunden des guten Lustspiels wieder eine vergnügte Stunde bereiten.

Ab Freitag läuft in den Kammer-Lichtspielen der soziale tiefernste Aufklärungs- und Warnungsfilm

Die Prostituierten . . . .
Die Gefahren der Straße

Dieser Film ist das bemerkenswerte Objekt zur Klärung aller, auch der bisherigen Verhältnisse, er ist der Sonnenstrahl der Gerechtigkeit, welcher, ohne sich zu besinnen, in alle Tiefen des Lebens eindringt und ebenso Größe und Schwäche wie auch Bestialität und Gemeinheit beleuchtet. Helfe er auch hier, der Freiheit eine Gasse bahnen.

In der lustigen Burleske

Bettler G. m. b. H.

verhilft Alwin Jenis als der Träger der Hauptrolle dem Humor zu seinem guten Rechte. Jenis, welcher einen jungen lebensfreudigen Kavalier darstellt, verleiht seine Vorzüge und Licht, da er nichts gelernt hat, dem Stock gegenüber und hilft sich, indem er seinem Aeußeren durch verschiedene komische Hilfsmittel ein bedenkenswertes Kreischen verleiht, durch Betteln über seine mißliche Lage hinweg. Vormittags Bettler — abends Kavalier. Das Weitere sehe man selbst. —

Preußisch-Börnecke, 9. April. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins fand am Sonnabend im „Braunen Hirsch“ statt. Nach Verlesung der Abrechnung wurde der Kassierer entlastet, und zur Besprechung über die Art der Maifeier übergegangen. Ein Antrag auf völlige Arbeitsruhe mit Ausflug wurde einstimmig angenommen. Zur Veranstaltung eines Vergnügens wurde ein Komitee gewählt. Zur Wahl zum Kreistag wurden zwei Genossen vorgeschlagen, deren Wahl gesichert ist. Es wurde bemängelt, daß minderwertiges Fleisch für den vollen Preis verkauft wird, ferner daß der Eierhandel immer noch auf dem Wege des Schleichhandels betrieben wird; eine Abändrung in den angeführten Sachen wurde zugesprochen. Vom Genossen Köthe wurden die Arbeiten der Gemeindevertreter klargelegt. Nachdem vom Vorsitzenden darauf hingewiesen worden war, rege für unsern Verein zu agitieren, wurde die sehr gut besuchte Versammlung um 11 Uhr geschlossen. —

Wettervorhersage.

Donnerstag: Unbeständig, kälter. Niederschläge in Schauern. —

Vereins-Kalender.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter. Am Donnerstag abend 6 Uhr im „Bürgerhaus“ Damenschneider- und Schneiderinnen-Versammlung. 409

Freie Volksbühne. Donnerstag abend 6 Uhr Treffpunkt Richardts Festsäle, Apfelstraße 9. 407

Arbeiter-Stenotachygraphen. Uebungsstunde am Donnerstag fällt aus. 408

Erster Neue Neustädter Arbeiter-Radfahrerverein. Freitag abend 8 Uhr Versammlung im „Weißen Hirsch“ 406

Ring- und Sportklub Vorwärts Sudenburg. Jeden Dienstag und Freitag, abends von 8—10 Uhr, und Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr Uebungsstunde in der „Friedrichsluft“. — 371

Klein-Ottersleben. Sozialdemokratischer Verein. Am Mittwoch abend 7 Uhr Versammlung bei Schütze. 405

Klein-Ottersleben. Arbeiter-Radfahrerverein. Am Sonnabend den 12. April Versammlung bei Emil Schütze. 411

Deutscher Bauarbeiterverband, Bezirksverein Schönebeck. Am Donnerstag den 10. April, abds. 7½ Uhr, Vorstandssitzung bei Haack. Sonnabend den 12. April, abds. 7½ Uhr, Versammlung im kleinen Saale des „Stadtparks“.

Wasserstände.

	Elbe.		Fall	Wuchs
Pardubitz	8. 4.	—	—	—
Brandeis	„	—	—	—
Melnik	„	—	—	—
Leitmeritz	9. 4.	—	—	—
Aussig	„	—	—	—
Dresden	„	—	—	—
Torgau	„	—	—	—
Wittenberg	„	—	—	—
Roßlau	„	+ 2,28	—	0,05
Aken	8. 4.	+ 2,43	0,02	—
Barby	9. 4.	—	—	—
Magdeburg	„	+ 1,25	—	0,04
Tangermünde	„	—	—	—
Wittenberge	„	—	—	—
Lenzen	8. 4.	—	—	—
Dömitz	„	—	—	—
Darchau	7. 4.	+ 1,80	0,04	—
Boizenburg	8. 4.	—	—	—
Hohnstorf	9. 4.	—	—	—

	Mulde.		Fall	Wuchs
Düben	9. 4.	—	—	—
Saale.				
Grochlitz	9. 4.	—	—	—
Trotha	„	—	—	—
Bernburg Utp.	„	+ 1,56	—	0,16
Kalbe Oberp.	„	+ 1,76	—	0,10
Kalbe Unterp.	„	+ 1,22	—	0,19
Grizehne	„	+ 1,24	—	0,17
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	8. 4.	+ 2,14	0,02	—
Brandenburg Unterpegel	„	+ 1,26	—	—
Rathenow Oberpegel	„	+ 1,51	0,02	—
Rathenow Unterpegel	„	+ 0,91	0,01	—
Havelberg	„	—	—	—

Kammer-Lichtspiele

Heute

Wanda Treumann

Du sollst nicht töten

Drama in 4 Akten.

Der unvergeßliche Filmkobold

Dorrit Weixler

in dem dreiaktigen Lustspiel

Malheurchen Nr. 8 ....

verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Lichtschauspielhaus Panorama

Heute

Bist du's, lachendes Glück?

Künstlerroman in 5 Akten — Musik von **Franz Lehár.**

Die Hauptrolle wird von dem weltberühmten Komponisten Franz Lehár selbst verkörpert.

5 Gesangseinlagen, von Magdeb. Künstlerinnen vorgetragen

Ossi Oswalda

Meine Frau, die Filmschauspielerin

Lustspiel in 3 Akten von Ernst Lubitsch und Hans Kräly.

Regie: Ernst Lubitsch.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Tonbild-Theater | **Weiße Wand** | **Colosseum**

Heute

Der gleitende Schatten

Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Philipp Beck, Edith Psilander Anton von Verdier.

Der Schwerenöter in Nöten

köstliches Lustspiel.

Anfang 3 Uhr.

Die Sünden der Väter

Kulturfilm zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in 4 Akten.

Mutter Erde

Zeitgemälde in 3 Abteilungen.

In den Hauptrollen:

Hansi und Eugen Burg.

Anfang 3 Uhr.

Egede Nissen

Die Jugendsünde

ein Filmwerk in 4 Akten.

Außerdem ein reizendes

dreiaktiges Lustspiel.

Kaufe Pfandscheine

sämtlicher Leihhäuser, zahle dafür enorm hohe Preise. 1001

Grimmig, Kl. Junkerstr. 2, pt.

Kartoffelacker

nahe „Lindenhof“, zu verpachten. 4891

Wilhelm Wilke, Alt-Fermersleben 33.

Tanzsaalglätte per Dose 2 Mark. 1312

Erwin Prange, Berliner Str. 29, Eckladen

Photographisch. Atelier Willy Röhl

nur Tischlerbrücke 34

Vergrößerungen nach jedem Bilde in der denkbar besten Ausführung. Vornehme, zeitgemäße, künstlerische Paß- und Reisebilder in kurzer Zeit. 3107

Passende Konfirmationsgeschenke

Weisse Zelluloid-Toiletten-Artikel

Besuchstaschen, Handtaschen, Perlbeutel

Zigarren-, Zigaretten- und Brieftaschen

Geldscheintaschen

Nagel- und Bürsten-Garnituren

Schreibmappen

Nähbeutel, Schmuckkasten

Kopf- und Kleiderbürsten

Halsketten, Broschen, Hutnadeln.

Zur Einreichung der

ausländischen Wertpapiere

die von der Regierung als **beschlagnahmt** aufgerufen sind, sowie zur 1371

Neuanlage der freiwerdenden Kapitalien

empfiehlt sich

E. Calmann

Bankgeschäft **Magdeburg** Alte Ulrichstr. 3.

Telephon 1066 und 1605. Gegründet 1853.

Gutes reichliches Mittag- u. Abendessen à 1 Mk. 4687 Schwertfegerstraße 22.

Fürstenhof-Prunksaal.

Der hervorragende Spezialitäten-Spielplan bildet das 258 Tagesgespräch Magdeburgs!

— Beginn 6½ Uhr. —

Müller-Liparts beliebtes

Fürstenhof-Theater

Eingang Prälatenstraße.

Heute 7 Uhr der spannende Roman in 4 Akten

Das Verbrechen am Hertasee. 4893

Vorverk. 12—1 Uhr.

— Vorzugskarten gelten. —

Stadttheater.

Donnerstag den 10. April 4. Abend. Rote Karten. Spielplan-Aenderung.

Der Wildschütz.

Anf. 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag den 11. April

Undine. 260

Telephon: Bureau 2656, Theater 7666

ZL

Nur noch heute:

Monumentalfilmwerk

Kain III. Teil

Opfernde Liebe

Menschheitstragödie in 5 Akten, mit Erich Kaiser-Titz.

Bergnacht

Schauspiel in 3 Akten mit Henny Porten.

An der schönen blauen Donau

Tanzfilm mit Olga Desmond.

Anfang 3 Uhr.

Unsre Filiale Kaiser-Wilhelm-Platz 8 verlegten wir nach

Beaumontstraße 23

Ecke Krökentor. 1154

Färberei Franz Wolff, G. m. b. H.

Musik-Aufträge

aller Art für ganze Kapellen, auch einzelne Musiker, nimmt an und empfiehlt sich 3696

Geschäftsstelle des Magdeburger Musiker-Verbandes Lokalverein 68 (Allg. Deutsch. Musiker-Verband) in der Reichshalle, Kaiserstr. 19. Telephon 863.

Dienstfsd.: Dienstags, Donnerst. u. Sonnabends v. 11 b. 12½ vormitt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 10. April, vormittags 10 Uhr, findet eine

Versteigerung

von nachstehend genannten Räumungsgütern auf der Magistratsstrecke (Herm. Schulze & Ko.) Magdeburg-B., An der Elbe 1, statt, und zwar: 1250

Eisendraht, Muttern, Wellbleche, Zahnräder, Seiltrommeln, Heizröhren, Dampfkessel, Eisenkasten, Förderseildraht, Walzknüppel, Drahtstifte, Gattersägen, leere Blechbarrels, Dezimalwagen, Chlorkalk, Zentrifugalpumpen, Häckselmesser, Durchgangsventile, Durchgangshähne, Dampfschläuche, leere Fässer und Kisten, Backtröge, Barackenholz und Kanthölzer usw.

Die Besichtigung derselben vorher ist am gleichen Tage früh von 9 bis 10 Uhr gestattet.

Magdeburg, den 7. April 1919.

Reichsverwertungsamt, Zweigstelle Magdeburg.

Donnerstag und Freitag Anfang 6 Uhr

Großer Preisskat

Zur Verteilung kommen: lebende Masthähne u. Kaninchen

Es ladet ein Fr. Peschke

4903 Gustav-Adolf-Str. 30.

Tanz

Walzer, Rheinländer und Twostep. Kursus f. Damen 8 Mk., für Herren 12 Mk.

Tanzinst. Backen, H. Stock

4788 Admiralspalast, Schönebecker Str.

Anmeldung. abds. erbeten.

Freiwillige Versteigerung in Sülldorf.

Am Freitag den 11. April, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Annabad gebrauchte Möbel, als:

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Anrichten, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 4 Tische, 4 Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen und verschiedene Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung eine Stunde vorher. 4866

Emil Thielecke, vereid. und öffentlich angestellter Versteigerer, Groß-Ottersleben.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag: Die tolle Komteß.

Freitag: Die Dollarprinzessin.

Sonnabend: Die tolle Komteß.

Sonntag nachmittag

Die tolle Komteß.

Abends: Die Fledermaus.

Montag Benefiz Max Thomas

Ein Walzertraum.

ZENTRAL-THEATER.

Allabendlich 6 Uhr:

Der neue Schlager

Die Königin der Luft

Posse mit Gesang in 3 Akten.

National-Theater

Apollo-Festsäle, Wallstr. 2 (vis-à-vis dem Zentraltheater).

Bis Belagerungszustand

Anfang der Vorstellungen um 6½ Uhr.

Donnerstag, 10. April, 6½ Uhr Erstaufführung des großen Operettenschlagers.

Eine gute Partie

Operette in 3 Akten von Artur Lipschitz u. Otto Springer. Musik von Ludwig Heidingsfeld und Walter Kolle.

Vorverkauf bei Gebr. Barasch, Theaterkasse 2. Et., Emmi Müller, Blumengeschäft, Breiteweg 130, Theater-Bureau Katzensprung 10, und von 9 bis 12 und 2 bis 6 im Theater. 4905

Sonntag, 13. April, nachm. ½3 Uhr ermäßigte Preise 4906

Heideröschen.

Operette in 3 Akten.

Um 6½ Uhr:

Eine gute Partie.

Operette in 3 Akten.

Walhalla-Theater

Heute 7 Uhr

Lenore

Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Karl von Holtei. 4885

Freitag den 11. April

Benefiz

für

Bruno Hermann

aus Anlaß seines 40jährigen Bühnen-Jubiläums.

Zur Aufführung kommt zum erstenmal

Blaubart in Berlin

oder

Der Jongleur

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Emil Pohl.

Vorverkauf 11 bis 12.

Pareh a. d. E. Pareh a. d. E.

Geschäfts-Uebernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Pareh zur gef. Kenntnis, daß ich die frühere

Bäckerei von Fritz Meier, Kirchenstraße

übernommen habe. Ich werde bemüht sein, nur gute Backwaren zu liefern. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichne ich

hochachtungsvoll 1191

Hugo Bernau Kirchenstraße.

Freie Volksbühne Magdeburg.

Gegründet 1905.

Des Belagerungszustandes wegen findet die Aufführung 1124

Die zärtlichen Verwandten

Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Benedix

in Richardts Festsälen, Apfelstraße 9, am 10. April

pünktlich 6 Uhr statt.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten werden wieder prompt und sachgemäß ausgeführt. 1360

Robert Bensch, Breiteweg 258. Nähe Moltkestr.

Zwei Gaslampen zu verkaufen Kuschenhauerufer 16. Wilh. Pfläger.

1 Handtasche zu verk. Wagestraße 1. Voigt. b. Bodmann. Z. fr. 5-6 Uhr. 4884

Rührige Herren u. Damen f. d. provisionsweisen Verkauf von **Besen u. Bürstenwaren** gesucht. Offert. u. A V 256 an Rudolf Mosse, Magdeburg. 374

Gut erhaltenes Herrenrad zu verkaufen. Zu erfragen bei Burchards, Mittagstr. 28, v. pt. 4896

Herren- und Damenrad mit Gummi billig zu verk. Alte Neust., Peter-Paul-Str. 38, h. l. Hebes.

Rauchtabak 4887

Marke Bremer Schlüssel 10 Pakete à ¼ Pfund 20 Mk. Kautabak, rein, Rolle 1 Mk.

Fritz Rimrodt, Einbeck 114

Brennholz

gehackt pro Sack 4.00 Mark, geschnitten pro Sack 3.50 Mark, frei Haus pro Sack 50 Pf. mehr. Bretter, Latten, Kanthölz, Stangen usw. 4892

Fritz Benkel, Bannatrenlinien, Lüneburger Str. 35. Tel. 7899

Erstes Magdeburger

Bier-Kabarett

Breiteweg 57.

Jeden Abend 6 Uhr

Heitere Vorträge.

Künstler-Kapelle. 4880

Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I. 1963

Salzkammergut.

Kiautschou.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne

Direktion Rich. Freberz

Erstklassige 1265

Varieté-Vorstellung!

Näh. siehe Anschlagsäulen.

Friedrich Albert · Bankgeschäft

Breiteweg 180, Erdgeschoß (Eingang auch Himmelreichstraße)

Fernruf 144 und 8209 — Gegründet 1866 — 1964 — Fernruf 144 und 8209

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Mündelsichere Anlagewerte vorrätig.

Moderne seidene Schoßblusen zum Aussuchen 65.00, mod. seidene Blusen zum Aussuchen 45.00, moderne Stoffröcke, Glockenform, zum Aussuchen von 65.00 an, moderne seidene imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenröcke rc.

Lecker Gelegenheits-kauf-Geschäft **Johannisfahrtstraße 7.** 4983

Hausfrauen-Verein

Neuer Weg 1/2.

Neue Schnittkurse beginnen am 14. u. 25. April.

Dauer des Kursus 4 Wochen, wöchentlich 6 Stunden.

Meldungen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

1822 Der Vorstand.

Strohhüte

für Herren, Damen, Kinder 1116

werden gereinigt, gefärbt, gepreßt.

Färberei Karutz.

Große Neuheiten in

Damen-Handtaschen (Leder)

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen

Tresors, Bankbuchtaschen, Aktentaschen, Schulranzen, Brieftaschen, Zigarren- und Zigarettenetuis usw.

in prachtvoller Ausführung 6147

Große Auswahl in Kommunion-Geschenken

Sämtliche Artikel nur prima Leder

L. Michel Gustav-Adolf-Str. 27 Eing. Königgrätzer Straße (kein Laden).

Frucht-Limonaden

(Ersatz), Himbeer-, Zitronen-, Apfelsinen-Aroma, à Liter 3.00 Mk. alkoholfreier Punsch (Ersatz) à Liter 3.50 Mk., Flasche mitbringen.

diverse Liköre

Rot-, Weißweine und Sekte

empfiehlt 4874

Weinhandlung A. Schiller Nachf.

Große Münzstraße 11,

erster Laden von Ecke Kaiserstraße.

Handleiterwagen

in Arbeit, in allen Größen, kaufen Sie gut und billig im

Spezialgeschäft Grünearmstr. 10b

— Wilhelm Aumann. — 4111

Wiederverkäufer erhalten Spezialpreise.

Kautabak billiger

garantiert reiner Tabak, Stange 85 Pf. Wiederverkäufer Extrapreis

Gustav Müller Zigarren-Geschäft **Große Münzstraße 1a**

Torf und Holz

sofort lieferbar 1935

Hermann Wrede

— G. m. b. H. —

Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Bohnenstangen

in großer und kleiner Posten gibt ab

Karl Badett, Banckstr. 16.

Fernsprecher 7438. 4982

Brennholz, sehr trocken

Sack 3.50, gehackt 4.00 Mk., Bringerlohn 50 Pf. pro Sack, sowie Kartoffeln, Zwiebeln, Sauerkraut, Stangen, solange Vorrat reichen.

F. Sperr, Große Diesdorfer Straße 64. Eing. Sudenburger Straße.

Heizöfen zu sofortigem und späteren Liefertermin in

Braunkohlen u. Brennholz

(Briketts) übernimmt

Heinrich Schmidt

Breiteweg 223.

(Fernsprecher Nr. 666, 662, 658, 673.)

Bälle

in größter Auswahl!

Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2

1326

Roßschlächter- und Abdecker-Pferdehaar

kauft

E. Liebenow

Magdeburg, Sternstraße 29.

Umzüge 4865

Transporte von Pianos, Gepäckbeförderung und Vergnügungsfahrten von 8 Pers. werd. stets ausgeführt. Karte genügt. E. Reinhold, M.-Sudenburg, Heinrichstr. 1.

Rechtshilfe in Ehe-, Alimente-, Zivil-, Straf- und Steuersachen, schwierigen Lebenslagen, diskret. Testam., Verträge, Gesuche usw. 1355 Dr. jur. Brillion, Gumbinnerstr. 7.

Geld 1. Hypothekenzinsen, Hypotheken in jeder Höhe an reelle Leute schnell durch Generalschreiber Invalide Rutz, Goethestr. 1. Sprechzeit 1—3 Uhr. Rückporto.

Geld zu 4½–5½

Als Bestsicherer einer südwestlichen Stadt bin in der Lage, gegen Beleihung von Wertpapieren oder Akten, auch Kriegsanleihen, Darlehen in jeder Höhe zu billigen Zinssätzen zu gewähren. Gefälligst und für längere Zeit.

Maier Gr. Diesdorfer Straße 216

1353 — Telephon 3017. —

Grundstücksmarkt

Friseurgeschäft

für 3000 Mk. zu verkaufen.

F. Prydzuhn

Königstraße 24.

Grundstücks-Angebot.

Wohnhaus mit Werkstatt Mittelstadt, Nähe Breiteweg, sehr günstig zu verkaufen. Für Handwerker Wohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör eingerichtet. Näheres unter Chiffre L. 1. an die diese Zeitung erbeten.

Kaufe mittl. Zimmer zu vermieten. Hermannstraße 10, 1 Tr. Mittw. Sonn. Mittl. 4844

Stadt. Grundstücks-Angebot!

Breiter Straße
Domstraßenschänke
Breiteweg-Gaststätte
Breiteweg-Straße
Wilhelm-Straße (Mitt. u. Innen)
Guerickestraße
Georgenstraße
Johannisstraße
Kaiserkaffeehaus
Große Mühlenstraße
Tischlerbrückenstraße
Neustadtstraße
Schwibbogenstraße
Dreiling

habe ich kleine Geschäfte mit geringer Anzahlung sehr günstig zu verkaufen. Mitg. Inserent durch 1788

Otto Hohenstein

Nr. 14 Kaiserstraße Nr. 14.

Gebrauchte Möbel,

Bettfedern, Gardinen, Stores, Portieren, Teppiche, Nachlässe, alle Art Wirtschaftssachen kauft und zahlt die höchsten Preise 4284

Horowitz, Tischlerbrücke 22.

Postkarte genügt, komme sofort.

Drogen
Firnis
Lack
Kolophonium
Tischlerleim

kauft **Drogerie Just. Schubert** 910 Sudenburg. — Fernspr. 4135.

---

28 Paar Sielengeschirre

neu, aus prima Leder

3 Paar Kutschgeschirre

Sielen mit Kummetteil u. Zubehör

Pferdedecken

ein- und zweireihig, neu, aus Leder, billig zu verkaufen 1336

Bernhard Riechter jun.,

Breiteweg 15, 1 Treppe.

Näh-Ahle Juwel

mit Nähschlitten „Manufix" D. R. G. M. Deutsches Reichspatent u. Ausland-Patente. „Juwel" mit Steppstiche wie eine Nähmaschine! Unübertreffbare Erfindung zur Herstellung sämtlicher, spielend leichten Selbstreparatur von Lederzeug und Stoffen aller Art, wie Schuhen, Decken usw. „Juwel" mit 3 verschied. Diamantspitz-Nadeln und Spule mit Faden ohne „Manufix" Mark 4.00. „Juwel" mit „Manufix" Mk. 5.20. Patentamtlichen „Manufix" allein, zur Verbesserung bereits vorhandener Ahlen, Mk. 1.50. Versand franko gegen Nachnahme. — Man lasse sich nicht täuschen durch wertlose Nachahmungen, die nur Leder oder Stoff zerschneiden, den Faden zerschneiden, den Nähen verderben. „Juwel" ist Originalfabrikat aus Metall, das Schlitzchen aus Messing, „Juwel" mit „Manufix" bietet die denkbar größte Ersparnis. Man verlange nur beim 1224

Generalvertrieb

A. Simsi, München 11 b,

Mandlstraße 75.

Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Rundschrift

gründliche Ausbildung, 1560 billige Preise. — Eintritt jederzeit. —

Gerke

Kaiserstraße 1, II.

Leder- und Ersatzsohlen
Einlegesohlen, Lederfett
Sohlenschoner
la. Schnürbänder

bei 769

Gust. Hoffmeister

Prälatenstraße 21.

Umzüge

Fahren aller Art 4787

Beförderung, ein- und Aufspringen, übernehme sofort **Hermann Radtke,** Schönecktr. 2. Telephon 5250 und 3475.

Fahren aller Art 4801

werden billig ausgeführt von **A. Wiesener,** M.-Cracau, Brandstr. 9. Karte genügt.

Neue Vorgelegeübung 1348

Handleiterwagen

1, 2, 3, 4 u. 5 Ztr. Tragkraft, im eigenen Betrieb abgegeb. Verlangen Sie Prospekt. **Rogge,** Schönecktr. 17, I.

Gelegenheit zum Tauschhandel

kann angeboten werden. Näheres bei Wilhelm Bolz, Bangeschäft, Herderstraße 1. Fernruf 7914.

---

10 000 Meter Dachlatten

Prima Rundpappen, Gartenbinsen, Teer, Gudron, Kalk, Zement, Sand sowie sämtliche Baumaterialien kriegst du bei **Carl Rich. Steinbecker** Baumaterialien-Handlung Olvenstedter Str. 6. — Tel. 5882

Obstbäume!

Apfel, Birnen (Hochstämme, Halbstämme, Buschbäume und Spaliere, frühreife Sämlinge, Stip- und Beerensträucher, Rosen, Johannisbeer-Hochstämme, Reben empfiehlt **Otto Fuchs,** Magdeburg-Neustadt, Kaiserstraße 19. Telephon 5154

Große Posten

Gänseteiten

eingetroffen u. stehen zum Verkauf Stadtbrauerei, Schönecktr. 5, 1 Treppe. — Telephon 3003

Bestellungen auf 4896

Gänseküken

nimmt an Blickwerd Zuchter, Klingenberg, Kreis Bernburg.

Gutsverpachtung

große und kleine, sofort 1365

Karl Kaufmann, Groß-Rodensleben.

Kaufe

Kanin-, Iltis-, Fuchs- und Marderfelle

sowie auch andre Felle jeder Art zu hohen Preisen.

Uebernehme auch das Gerben und Färben der Felle auf Leder und Pelzwerk. 1156

Kürschnerei Schmied

Pappelallee 20.

Noch ist Möbes,

Tischlerbrücke 29,

auf der Höhe!

Dort bekommen Sie alles und kaufen am billigsten: Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Pelzwaren, Möbel, Musik-Instrumente all. Art, Pianos, Goldwaren, Uhren und Brillanten.

1310

Tuchabfälle
Lumpen aller Art
Sacklumpen
Papier — Eisen

kauft zu den höchsten Preisen, Bestellungen werden abgeholt 1320

Auchhisiger

Braunschweig. Str. 22

Fernsprecher 7257.

Hauslumpen

Neutuchabfälle

Wolle, Neuweiß usw. kauft 3818 zu höchsten Preisen **F. Hirschhorn,** M.-Buckau, Martinstr. 19. Fernspr. 5998.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 1320

Auchhisiger

Braunschweiger Str. 22

— Fernsprecher 7257. —

Altmetalle

Kupfer, Messing, Zink, Blei, Rotguß, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen **F. Hirschhorn,** M.-Buckau, Martinstr. 19. Fernsprecher 5998. 1189

Altmetalle

sowie sämtliche

Hauslumpen, Tuchabfälle

kaufen zu den höchsten Tagespreisen

Linial & Blutstein

Kutscherstraße 19. 4540

Fernsprecher Nr. 3630.

Pferdeschurhaare

kauft 920

E. Liebenow

Magdeburg, Sternstr. 29.

Kaninchenfelle

Hasenfelle 4761 sowie

Felle jeder Art

kauft zu hohen Preisen

Alfred Limmer

Alvierstraße 3.

Barleben u. Umg.

prima Maschinenöl, rein ohne Zusatz, Fahrrad- u. Nähmaschinenöl, Wagenschmiere und Tuchfettfett, Karbidlampen. Ständiges Lager von Konservenbüchsen. Alle werden abgeholt und zum Gebrauch wieder vorgerichtet. Vertretung von Schneidschärfern f. Häckselmaschinen u. Nähmaschinenmesser. Neu! D. R. G. M. Billig. Unentbehrlich für jeden Landwirt und Hausschlächter. 4761

Schlosserei u. Fahrradbdlg.

Gustav Reinhardt.

Brauerei

sucht sofort Maschinenschlosser. Bewerbungen mit Kriegslage, Lebenslauf, Lohn und Anzahl verlangt u. unter finanzielle Angaben unter B 4871 an die Geschäftsst. d. Z.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Stepperin 4809

Vorrichter oder Vorrichterin gesucht. Wilhelm Röber, Schäftefabr., Schönecktr. 4.

Tüchtige Näherin 4902

auf Mützen gesucht von Rudolf Kämmerer, Neust., Luisenstr. 22.

Wöchentlich zweimal oder täglich 2 bis 3 Stunden ehrliche Aufwartung gesucht von Rautenberg, Kaiserstraße 53, III. 4904

Aufwartung 4880

für einige Wochentage u. Stunden gesucht. Heiligegeiststr. 29, 1 Tr.

Sauberes Hausmädchen

im Nähen, Plätten u. Servieren gewandt, wird zum 15. April od. 1. Mai gesucht. Haushalt 2 Pers. **Schrauth,** 4883 Augustastraße 3, parterre.

Wir suchen zu möglichst baldigem Antritt einen 912

Ortsbeamten.

Derselbe muß reduerisch und organisatorisch sowie ferner befähigt sein, die Geschäfte unsrer Ortsgruppe mit Geschick zu leiten. Gehalt nach Uebereinkunft. Gesuche sind sofort zu richten an den

Verband d. Bureauangestellten Deutschlands, Ortsgr. Magdbg. Geschäftsstelle, Hasselbachstr. 2.

In der Landgemeinde Sohlen, Kreis Wanzleben, ist die

Gemeindedienerstelle

zum 1. Juli zu besetzen. Bewerbungen sind an den Ortsvorstand zu richten. 1169

Wir suchen zum baldigen Antritt einen tüchtigen 1170

Zuckerkocher

gelernter Kupferschmied wird bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Angabe der Familienverhältnisse und Gehaltsforderung werden unter **1170** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet. 1170

Musiker gesucht

für die Bergkapelle Burbach. Sofort 1 Es- und 1 B-Klarinettist. Neben-Instr. und eig. Instr. Bedingung. Nähere Auskunft erteilt 1188

Wilhelm Lampe, Musikleiter, Beendorf bei Helmstedt.

Mehrere Möbeltischler

f. dauernd gesucht. Behrends & Weikopf, Ebendorf, St. 47.

Tischler 1059

welche bereits auf Möbel gearbeitet haben, stellen für dauernde Beschäftigung ein **H. Mandlos & Co.,** Magdeburg-N.

Tischler

welche schon auf Möbel gearbeitet haben, für die Fertigmacherei gesucht von **Kaiser & Lange,** Breiteweg 3a. 4897

Rock- und Hosen-Schneider

gesucht. **Anton Hilmar,** Alter Markt Nr. 23. 4879

Großstückschneider 4894

außer dem Hause suchen **Gebr. Voigt,** Hakenpforte 50.

Schuhmacher, gut. Arbeiter, sucht 4773 **G. Bauch,** Lübecker Str. 26.

Schuhmacher p. sofort gesucht. Brandt, Morgenstraße 73. 4861

Einige Zimmerleute, Maurer u. Bauarbeiter

werden sofort eingestellt. **Mitteldeutsche Baugesellschaft m. b. H.,** Beumerstr. 17. 4896

Zimmerleute 4899

finden dauernde Beschäftigung.

Aug. Meurice

Baugeschäft. Luisenstraße 10.

Kutscher

älterer, zuverlässiger, sofort gesucht 8147

Alfred Kanzler, Große Diesdorfer Straße 37.

Stadtfund. Lausbursche

auch im Laufen erfahren, welcher schon in Kaufmann. Geschäft tätig war, sofort gesucht. Alpers & Reinecke, Bürstenfabr. 1586

Schneiderlehrling 4878

gesucht Johannisberg Nr. 9/10.

Bekanntmachung

über die Abgabe von Grudekoks oder Briketts auf grüne Grudekoksmarken.

1. Auf die Marke 20 der grünen Grudekokskarte kann vom 10. April 1919 ab ein halber Zentner Grudekoks oder ein Zentner Briketts abgegeben werden.

2. Die Inhaber grüner Grudekokskarten sind gegenüber Inhabern roter Grudekokskarten auch weiter vorzugsweise zu beliefern.

3. Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die mäßigen Kokseingänge nur in geringem Umfange auf Belieferung der Marke 20 mit Grudekoks gerechnet werden kann; es wird deshalb empfohlen, auf die freigegebene Marke 20 sich Briketts liefern zu lassen. 258

Magdeburg, den 7. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann.

Die städtische Lebensmittelversorgung. Paul.

Bekanntmachung.

In der Landwirtschaft werden vielfach nicht deutsche Arbeiter eingestellt, sondern Gefangene und Ostarbeiter.

Die Einstellung von Gefangenen widerspricht den Verfügungen des Reichswirtschaftsamts und des Kriegsministeriums vom 18. 11. 1918 und 14. 11. 1918. Danach sollen Kriegsgefangene in der Landwirtschaft erst beschäftigt werden, wenn die Arbeitgeber den Nachweis erbringen, daß durch die zuständigen Arbeitsnachweise deutsche Arbeiter nicht zu erhalten sind.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Zahl der zu erwartenden Ostarbeiter äußerst gering sein wird.

Die Arbeitgeber in der Landwirtschaft handeln danach auch in ihrem eignen Interesse, wenn sie einheimische Arbeiter einstellen.

159 Städtisches Arbeitsamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung des Magistrats über die Reglung des Verkehrs mit Leuchtmitteln vom 24. September 1918 wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die Marken 22 und 23 der grünen Beleuchtungsmittelkarten treten mit dem 15. April außer Kraft.

Artikel 2.

Es darf ab 10. April 1919
auf Marke 24 der grünen Beleuchtungsmittelkarte
1 Liter Petroleum und
ab 15. April 1919
gegen Abgabe des Stammes der grünen Beleuchtungsmittelkarte 8 Kerzen
in den amtlichen Verkaufsstellen abgegeben werden.

Weitere Mengen Petroleum können in dieser Leuchtperiode auf Leuchtmittelkarten nicht mehr zur Abgabe kommen. 258

Magdeburg, den 8. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann.

Die städtische Lebensmittelversorgung. Paul.

Bekanntmachung

gemäß § 28 der Verordnung über Tarifverträge usw. vom 23. Dezember 1918.

In der Beschwerdesache des Herrn Theodor Seiffge, Bündorf, Post Knapendorf, gegen die Mitteldeutsche Privatbank A.-G. hier wegen Zahlung des Gehalts vom 1. Dezember 1918 bis Mitte Februar wurde der Schlichtungsausschuß, unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Schmidt als unparteiischer Vorsitzender, um eine Vermittlung bzw. um Erlaß eines Schiedsspruchs angerufen. In der Sitzung am 25. Februar wurde dann folgender Schiedsspruch gefällt:

„Die Mitteldeutsche Privatbank A.-G. hier wird verurteilt, an den Kläger auf Grund des § 2 der Verordnung vom 24. Januar 1919 das Gehalt vom 1. Dezember 1918 bis 23. Februar 1919 dem Antrage nach zu zahlen."

Der Kläger hat sich dem Schiedsspruch unterworfen; die Mitteldeutsche Privatbank A.-G. dagegen hat den Schiedsspruch nicht für verbindlich anerkannt.

Magdeburg, den 27. März 1919. 1035

Der Schlichtungsausschuß.
gez. Schmidt. Müller. Krieg. Bauer. Flügge.

Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg.

Tagesunterricht für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für Architektur und Gartenanlagen, Möbel- und Raumkunst, Plastik in Holz und Stein, Modellieren, Malerei, Graphik, Buchgewerbe, Buchdruck, Reproduktionsverfahren, Buchbinden, Metallarbeiten, Keramik einschl. Chemie, Frauenkleidung, Textilkunst und Batik.

Ergänzende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Aktstudien, Anatomie, Schrift, Formenlehre, Porträt, Landschaft, Projektion und Perspektive, Kunstgeschichte.

Abend- und Sonntagsunterricht für alle kunstgewerblichen Berufe sowie Bauhandwerker und Gärtner.

Schulgeld im Sommerhalbjahr (bei der Anmeldung zu entrichten)

für 30 und mehr Unterrichtsstunden 24.00 Mk.
für 20 bis 29 Unterrichtsstunden . 16.00 Mk.
für 10 bis 19 Unterrichtsstunden . 12.00 Mk.
für 5 bis 9 Unterrichtsstunden . 6.00 Mk.
für 4 und weniger Unterrichtsstund. 4.00 Mk.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter für Tagesschüler und -schülerinnen 16 Jahre. Männliche Schüler haben außerdem den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit zu erbringen.

Anmeldung neuer Schüler vom 14. bis 17. April, mittags von 12 bis 12½ Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr, neuer Schülerinnen vom 14. bis 17. April, mittags von 12 bis 12½ Uhr, im Geschäftszimmer der Schule, Brandenburger Straße 9, I Tr. Schulprogramm, Stundenplan und Auskunft daselbst erhältlich. Beginn des Sommerhalbjahrs: Montag den 14. April 1919.

253 Professor Rudolf Bosselt, Direktor.

Osteraufnahme 1919. Gewerbliche Pflichtfortbildungsschule Magdeburg.

Knaben, die Ostern 1919 aus einer Bürger- oder Volksschule zur Entlassung kommen, haben sich, sofern sie nicht schon am 31. März d. J. zur Anmeldung erschienen sind, zur Feststellung ihrer Fortbildungsschulpflicht 258

Freitag den 11. oder Sonnabend den 12. April, nachmittags 2 Uhr,

im Schulgebäude **Am Krökentor 3** einzufinden. **Federhalter und Schulentlassungszeugnis** sind mitzubringen.

Auf Kaufmannslehrlinge bezieht sich diese Aufforderung nicht.

Eltern und Arbeitgeber werden unter Hinweis auf das Ortsstatut daran erinnert, daß sie für gewissenhafte Innehaltung dieser Verpflichtung haftbar gemacht werden müssen.

Magdeburg, den 25. März 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat. Der Magistrat.

Holzverkauf.

Auf dem Alten Horn soll Sonnabend den 12. April, vormittags 9 Uhr, Pappeln-Nutz- und -Brennholz in 30 Losen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Zusammenkunft auf dem Festplatz am Adolf-Mittag-See.

353 Der Magistrat.

Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschearbeiter

— Filiale Magdeburg. —

Für sofort, spätestens zum 1. Mai ist die Stelle des

Arbeitsabnehmers

für unsern Betrieb zu besetzen. Kollegen, welche glauben die Fähigkeiten zu besitzen, den Posten auszufüllen und auf die Stelle reflektieren, werden gebeten, sich bis Dienstag den 15. April cr. schriftlich oder mündlich im Bureau, Stephansbrücke 38, zu melden. Bezahlung nach den Beschlüssen der Verbandstage mit monatlicher Kündigung. 1187

Die Ortsverwaltung. J. A.: A. Peters.

Das Vaterland ruft!

Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle felddienstfähigen, moralisch einwandfreien Männer als

Freiwillige

melden. In Betracht kommen militärisch Ausgebildete des Jahrgangs 1900 und ältere, sowie Unausgebildete des Jahrgangs 99 und ältere.

Im Korpsbereich werden Freiwilligen-Verbände mit Vertrauensleuten bei

jedem Truppenteil

aufgestellt. Alle Waffengattungen (Infanterie, M.-G.-Schützen, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Minenwerfer, Nachrichtentruppen, Flieger, Kraftfahrer, Eisenbahner, Sanitäts-Personal und Train) werden benötigt.

Wünsche auf Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil mit Kameraden und Freunden zusammen werden möglichst berücksichtigt.

Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende

Reichswehr

bilden und die Ueberlieferung der alten, ruhmreichen Regimenter usw. fortpflanzen. Wer also treu an seinem alten Truppenteil hängt, mit dem er gekämpft und in dessen Reihen er für das Vaterland geblutet hat, der melde sich in **erster** Linie.

Vorläufig gelten dieselben Bedingungen wie bei den übrigen Freiwilligen-Verbänden, später die Bestimmungen für die Reichswehr.

Alle Truppenteile, Garnison- oder Bezirkskommandos geben weitere Auskunft. Militärpapiere sind mitzubringen.

Der Kommand. General des IV. A.-K. v. Kleist. K261

Der Zentralsoldatenrat des IV. A.-K. Back.

Städtische Schüler-Zeichenklassen

(angegliedert an die Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg) für Schulknaben und Mädchen hiesiger Schulen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Der Unterricht erstreckt sich nicht auf Zeichnen allein, sondern in freier Unterrichtsform soll an jede zutage tretende Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu schärfen und die empfänglichen Sinne in geschmackvoller Hinsicht zu beeinflussen.

Anmeldungen. Mittwoch den 16. April, nachmittags 3½ Uhr, im Schulgebäude, Brandenburger Straße 9, I. Der Erlaubnisschein des betr. Schulleiters ist dabei vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt im Sommerhalbjahr 2.40 Mark und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Unterrichtszeit: Mittwoch und Sonnabend nachmittag von 2½ bis 5½ Uhr. Beginn des Sommerhalbjahrs: Montag den 14. April 1919. 255

Magdeburger Volkshochschule.

Die Geschäftsstelle des Studienausschusses befindet sich

Grünearmstraße 14, I.

1. Damen und Herren, welche Vorlesungen halten wollen, belieben ihre Vorlesungsgebiete dorthin mitzuteilen.
2. Wünsche seitens des Publikums (besonders Berufs- und Interessenvereine usw.) über Abhaltung bestimmter Vorlesungen werden ebenfalls dorthin erbeten.
3. Die Bedingungen für Hörer werden spätestens mit dem Vorlesungsverzeichnis bekanntgegeben. 1288

Sprechzeit in der Geschäftsstelle täglich (außer Sonntags u. Donnerstags) von ½12 bis 1 Uhr.

Mieter-Bau- und Sparverein

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Magdeburg.

Am Freitag, 18. April 1919 (Karfreitag), vorm. 10 Uhr, in Friedrichs Festsälen, Große Diesdorfer Straße 254:

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. a) Genehmigung der Jahresbilanz, b) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns, c) Entlastung des Vorstandes.
4. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen.
5. Wahl der Spielplatzkommission. 1190
6. Beschlußfassung über die Mieterträgnisse unsrer Häuser.
7. Grunderwerb.
8. Ergänzungsantrag zu § 54 der Satzungen.

In Anbetracht der äußerst wichtigen und reichhaltigen Tagesordnung bitten wir um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation mitzubringen.

Der Aufsichtsrat. Louis Schulze, Vorsitzender.

Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Magdeburg u. Umgegend.

Am Donnerstag den 10. April, nachmittags 5 Uhr, im „Diamantbräu", Berliner Straße 14

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1070

1. Stellungnahme zum Abschluß eines Tarifvertrags.
2. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Donnerstag den 10. April, vormittags 8 Uhr, im „Kasino"-Saal, Südost

Große Betriebs-Versammlung

der gesamten Belegschaft der Saccharinfabrik A.-G.

Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. 4906

Der Arbeiter-Ausschuß der Saccharinfabrik A.-G.

Schönebeck und Umgegend.

Verband der Gärtner u. Gärtnereiarbeiter.

Zu der am Sonnabend den 12. April, abends 8 Uhr, im „Schwarzen Bär" in Schönebeck stattfindenden

öffentlichen Versammlung

laden wir alle in der Gärtnerei beschäftigten Personen von Schönebeck, Groß-Salze und Umgegend freundlichst ein.

Tagesordnung: 1. Die neue Zeit und wir Gärtner (Referent: Gauleiter Kollege W. Schüler aus Halle). 2. Freie Aussprache. 3. Gründung einer Zahlstelle.

Es liegt im Interesse der Kollegen, vollzählig zu erscheinen.

1189 Der Einberufer.

Hexenflüsser u. Brut vernichtet **Louso** 3fach stark geruchlos

Flasche 2.25 Mark, zur Not ausreichend, in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, bestelle man an die Firma NEOPHARM, Hannover. 45

Kleiderseide

beste Qualität, in verschiedenen Modefarben, empfehle ich zu bekannt soliden Preisen.

Ferner besonders preiswert:

Marabukragen von Mk. 28.50 an

Federboas von Mk. 48.75 an 19

R. Sternau

Spezial-Etagengeschäft

Alter Markt 32/33

Pianino und Teppich zu verkaufen Diedrich, Wilhelmstadt, Belfortstraße 29. 4868

Getragene Herrenhüte werden von Hutfabrik wie neu hergerichtet. Annahmestelle Kunststopferei, Breiteweg 218. 4867

Schuhcreme **Magol** Ueberall zu haben.

Eine noch gut erhaltene **Remington-Schreibmaschine** zu verkaufen. August Leis Nachf., Gr. Diesdorf. Str. 86.

Eine Plüsch-Garnitur, gut erhalten, billig zu verkaufen. 4869 Seebert, Marienstraße 12, 3 Tr.

2 Fenster Künstlergardinen zu verkaufen bei Mehlhause, Halberstädter Str. 41 pt. r.

Interessante Bücher, Verzeichnisse gratis u. franko. [K83 Verlag H. Flügge, München 45/71

Billige gebrauchte 4818 gut erh. Kücheneinrichtung, einz. Küchenschränke, Aufrichten u. Tische, kompl. Bettstellen, Kinderbettstell., weiß. Näh- und Waschmaschinen. Möbelhalle Spennemann, Hohepfortestr. 41, am Böttcherpl.

Nattine und Brunoline extra prima Qualität, Pfd. 16 ℳ Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Fußboden-Lackfarbe alte, schnelltrockn. Qual., Pfd. 9.60 Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Glyzerin freigegeben! jedes Quant. unzüglich u. einwegmog. b. Herm. Musche, Wilhelmstr. 11. 1321

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Probe-Rollen 4.40. Ankowsand, München K38. K89

Uhren! repariert gut u. preiswert 2325 O. Morgenstern, Gr. Münzstr. 17, I

Zweizeit-Kaiser-Pulver von Fachleuten und Chemikern glänzend begutachtet. Originalpaket 1.50 M. Zu haben in den Drogerien von Gustav Hubert, Jakobstr. 16; Martin Knirsch, Breiteweg 135; Hugo Matthiessen, Olvenstedter Str. 55; Hugo Starkloff, Halberstädter Str. 113; O. Wünnemann, Kaiser-Wilhelm-Str. 107 Pfad 2. 5678

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Geschäftsstunden: Montag bis Freitag von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Sonnabends von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Sonntags geschlossen.

Versammlungen finden statt:

Achtung, Bauschlosser!

Am Donnerstag den 10. April, abends 7 Uhr, im Lokal Göfche, Kl. Klosterstr 15

Allgemeine Versammlung.

Tagesordnung: Stellungnahme zu unsrer Lohnbewegung.

Abends 7 Uhr im Restaurant Monopol.

Branche der Goldschmiede.

Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission.

Am Sonnabend den 12. April, abends 6½ Uhr, im Lokal Diamantbräu, Berliner Str. 14:

Bezirk Altstadt.

Tagesordnung: 1. Bericht von der Rüstungsarbeiter-Konferenz. Referent Kollege Reinhardt. 2. Verbandsangelegenheiten.

Am Montag, 14. April, abends 7 Uhr, im Lokal Eiskeller:

Bezirk Sudenburg.

Tagesordnung: 1 Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten.

Um recht regen Besuch der Versammlungen ersucht

290 Die Verwaltung.

Hoher Verdienst d. Verkauf tägl. Gebrauchsartik. wie Schuhcreme, Zwirn usw. Probesend. 10 Mk., Verkaufswert 25 Mk. Willy Degenkolb, 499 Mühltroff, Sa., Schönberger Str.

:: Kognak :: Pfefferminzlikör, Kümmel, Bittern, div. bessere Liköre mit Zucker, Rot- und Weißwein, ung. Burgunder, Obstsekt offeriert 906 Hermann Pfanne, Große Diesdorfer Str. 36, I. Eing. Stettiner Straße.

Gebrauchte Blechflaschen 5 bis 50 Ko. fass., zu kauf. gesucht. Drogerie G. Schubert, Magdeb.-Sudenb., Halberstädter Str. 107.

Vermißt

Der Musketier Hermann Wegener vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 91, 6. Kompanie, soll durch Kopfschuß verwundet am 2. September 1918 bei Dury südlich Douai in englische Gefangenschaft geraten sein. Diejenigen Kameraden, denen über den Verbleib meines Sohnes etwas bekannt ist, bitte ich herzlichst, mir Mitteilung davon zu machen. 4872

Unkosten werden gern zurückerstattet.

Hermann Wegener, Schäferei, Ströbeck bei Halberstadt.

Die der Frau Klett, Bleckenburgstr. 12 durch Verbreitung falscher Gerüchte zugefügte Beleidigung nehme ich mit d. größten Bedauern zurück und erkläre dieselben für unwahr.

Frau Paul, Magdeburg-Buckau, Klosterbergestr. 2.

Spezialbehandlung für Beinleiden Frau Reifmann, Moltkestr. 6. Sprst. 9-5, S. 3-1. 4703

Trauerkarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Gestern früh starb nach langem, schwerem Leiden unsre heißgeliebte, unvergeßliche Tochter, unsre herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Elli Marggraf

im blühenden Alter von 31 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Magdeburg, 8. April 1919

Die tiefbetrübten Eltern Gottlieb Marggraf und Frau geb. Kriegel, Luzie Schoof geb. Marggraf als Schwester, Willi Schoof, z. Z. vermißt, als Schwager, Adelheid Marggraf als Schwester, Irene Schoof als Nichte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. April, vormittag 11½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. 4876

Nachruf.

Am Montag den 7. April entschlief unsre liebe Kollegin Fräulein 4878

Elli Marggraf

Durch ihren Fleiß und bescheidenes Wesen hat sie sich unser aller Achtung erworben, und werden wir ihrer stets in Ehren gedenken.

Die Arbeitsstube des Schneider-Verbandes.

Am 7. April verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Dienstmann

Heinrich Rudolph

im 69. Lebensjahre.

Magdeburg, 8. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. April, vormittags ½11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Etwaige zugedachte Kranzspenden nach Kutscherstraße 1 erbeten. 4877

Zentralverband d. Zimmerer Zahlstelle Magdeb. u. Umg.

Am Sonnabend den 5. d. M. verstarb unser Mitglied

Peter Schrader

im Alter von 70 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. April, nachmittags 2 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. 1070

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Nachruf.

Am Freitag den 4. April verstarb unser Mitglied, der Genosse

Joseph Burichte

an Lungentuberkulose.

Ehre seinem Andenken!

289 Der Vorstand.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter. Filiale Magdeburg.

Nachruf.

Am 7. d. M. früh starb nach längerem, schwerem Krankenlager unser Mitglied, die Kollegin

Elli Marggraf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. 1187

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Freie Turnerschaft Meitzendorf.

Nachruf.

Durch das unverantwortliche Völkermorden wurden uns folgende braue Turnbrüder entrissen:

Karl Wesemann
Walter Göthling
Walter Pöffel
Willi Buße
Willi Eggert
Wilhelm Meyer
Hermann Blume

Vermißt:

Wilhelm Wesemann
Otto Hermecke

In Gefangenschaft gestorben:

Gustav Schmidt

Ihr Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden. 4880

Der Vorstand.

LANGE & MÜNZER

Magdeburg, Breiteweg 51/52

Damen-Konfektion

Blusen

Waschblusen aus Mull, mit Kragen und Hohlsaum garniert	21.50
Waschblusen aus gemusterten Stoffen, mit Knopfgarnitur	36.00
Seidenblusen aus weicher Seide, in vielen Farben	59.00
Seidenblusen aus schottischer Seide, mit großem Kragen	78.00
Seidenblusen aus weicher Seide, mit reich bestickten, buntem Vorderteil	89.00

Kleiderröcke

Kleiderröcke aus blauen Stoffen, mit Knopfgarnitur	43.50
Kleiderröcke aus grau melierten Stoffen, jugendliche Machart	59.00
Kleiderröcke aus blauen Stoffen, moderne Form, mit Knöpfen und Seidenpaspel	69.00
Kleiderröcke aus weicher Taffetseide, Faltenform	95.00
Kleiderröcke aus schwarzem Taffet, feiche Verarbeitung	125.00

Jackenkleider

Jackenkleider aus blauen Stoffen, moderne, flotte Form	175.00
Jackenkleider aus weichen Stoffen, in braun, marine, schwarz	268.00
Jackenkleider jugendliche, schicke Form, marine	350.00
Regenmäntel aus guten, dauerhaften Stoffen, mit Gürtelgarnitur	169.00
Regenmäntel aus guter, weicher Seide, in modernen Farben	265.00

Uebergangsjacken aus grau melierten Stoffen, ¾ lang	**Uebergangsjacken** aus gemusterten Stoffen, ¾ lang	**Uebergangsjacken** flotte, moderne Sportform
165.00	89.00	69.00

Damen- und Kinder-Hüte

Garnierte Damen-Hüte

Damen-Hüte aus breitem Geflecht u. doppeltem Rand	10.50
Jugendlicher Kreissame in feinen Farben	12.00
Fescher großer Kreissame mit bunter Kelerde	15.00
Handgemachter Kartenhut f. Damen, zweifarb.	18.50
Matrosenhut aus feinem Bastgeflecht	22.00

Ungarnierte Damen-Hüte

Moderne Rast-Rundformen	14.50 10.50	8.50
Rundformen aus Bize	24.00 18.50	10.50
Fesche große Tagalformen	42.00 32.00	25.00
Franzosenmützen aus Bast	14.50 9.50	6.00
Franzosenmützen aus Tagal und Bize	15.50 8.00	5.75

Kinder-Hüte

Kinder-Hüte a. blau/weißen Geflechten	5.50 3.95	3.50
Kieler Hüte aus feinen blau/weißen Geflechten	10.50 9.75	9.00
Kieler Hüte in schwarz und marine	8.00 7.50	6.00
Kieler Hüte a. fein. Geflecht, i. schwarz u. marine	14.50 12.00	11.50
Kieler Hüte aus feinem Bastgeflechten	18.50 15.50	11.00

Putz-Zutaten

Spielhahnfedern in mod. Farb. 1.50 1.25	**Gebund. Blumen** in mod. Schattierungen	**Rosen** in hell. Farben, 6teilig, Stck
95 ₰	1.75	2.95
Stiefmütterchen 5teilig	**Moderne Ranken** in viel. Farb. 4.50 2.95	**Rosenstock** mit Farb. marine, rot, grün, braun
1.35	1.75	2.95

Jabots
in großer Auswahl
zu mässigen Preisen!

Günstigste Bezugsquelle
für sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel
sowie **Ia. Schuhcreme,** schwarz und braun,
beste Schuhriemen in Maly und Eisengarn, Sohlenschoner, Klebstoffe, Schwärze, Lederfett usw. 1318
für Wiederverkäufer und Verbraucher.
Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 16.

Möbel-Spezialhaus
Friedrich Lorenz
Peterstr. 17 früher: Karl Beyerling **Peterstr. 17**
Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren
zu sehr soliden Preisen. 1325
Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen
in billigster Preislage.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Pumpen
Abessinier, Garten- u. Hofpumpen in allen Größ. sowie Ersatzteile
Treibzeugwelle, Kolben-Leder u. Ventil-Klappen
Paul Anger, 814
Brunnenbaumeister,
Magdeburg, Gustav-Adolf-Straße 38.

Rechtsbureau Referendar a. D.
Lebrecht, Gr. Münzstraße 5. Fernsprecher 1302
Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht" und „Die unehelichen Eltern". Auskunft und alle rechtlichen Arbeiten
in Ehesachen 1366
sowie allen anderen Rechtssachen, besonders auch in Strafsachen.
Sprechzeit 10–1 Uhr (auch Sonntags) und 3–6 Uhr.

Hutblumen
aller Art, größte Auswahl. 1244
Ranken, Halbranken, Tuffs, Einzelblüten.
C. Siebert
Karlstraße Nr. 4, Ecke Brandenburger Straße.
Groß- und Kleinverkauf.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Putzmacherinnen.
Dekorationsblumen und Kranzblumen.
Kriegerbilder-Ranken in jeder Größe.

Zöpfe zu höchst hohen Preisen. Sendungen aus eigenem Haar jede gew. Anzahl Georg Jäger, Jakobstr. 17.

Straußfedern
Färberei u. Färberei
empfiehlt **C. Ball**
auch wie bisher nur nur Wilhelmstr. 2, I.

Haar kauft
1356 Lüneburg, Jakobstr. 17.

Haar kauft zu höchsten Preisen **Oehlstädter,** amtliche Ankaufsstelle, Kaiser-Otto-Ring 35, Ecke Zollenbergstraße. 1347

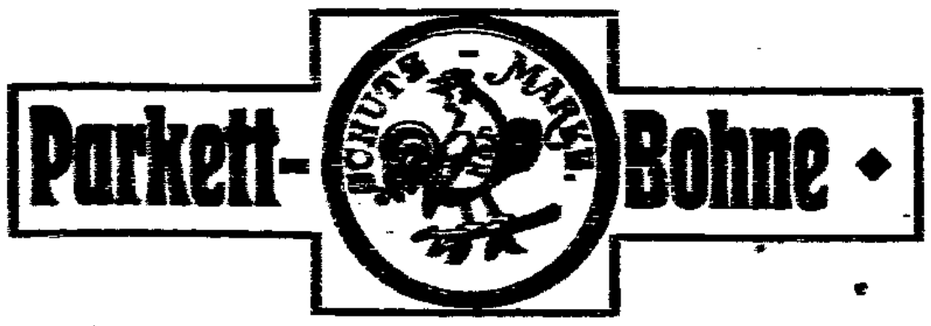
Stets Jahn-Gummiband extra zum Dauerhaft. Wsch. 14 Mk. Hans Kranke, Wilhelmstr. 11

Bester Gelegenheitskauf
sehr große Auswahl in eleganten
Damen-Garderoben!

Reine Wolle in Seide, Satin und anderen Stoffen ..... von Mk.	19.– an
Reine Wollsache in schwarz, blau und farbigen Stoffen .. von Mk.	35.– an
Reine Seide in allen Farben, guten Stoffen und Seide .. von Mk.	120.– an
Reine Wollplüsch-Mantel in allen Farben, guten Stoffen u. Seide von Mk.	85.– an
Reine Wollen-Röcke in schwarz und farbig ... von Mk.	50.– an

Sowohlys Einzelgeschäft
Jakobstraße 17, 1 Treppe. 1300

Holzmachers 1333



von bekannter Güte in ½- und ¼-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Holzmacher & Patté, Magdeburg
Fernruf 7104.

Gemüsesaatgut
in bester Qualität
Preislisten auf Verlangen Preislisten auf Verlangen
Daiker & Otto, Langenweddingen
Verkaufsstelle für Magdeburg 1343
Breiteweg 211 bei Erich Wolff, Blumenhandlung
Erlaubnis zum Handel mit Gemüsesämereien vom 1. Februar 1919 durch den Kreisausschuß Wanzleben.

Karottensamen
Nantaise, halblange, rote, abgestumpfte, abgerieben Saat, echt ..... kg ℳ 85.00
empfiehlt
Adolf Harprecht, Magdeburg-S.
1183 — Fernsprecher 2585. —